

Brühler Zeitung

Brühler Lokalanzeiger - Brühler Stadtanzeiger - Brühler Volkszeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 6 Pfg. im Textteil
20 Pfg. Bildergeld 5 Pfg. Differenzgebühr und Aus-
kunftsermittlung 20 Pfg. für Aufnahme von Anzeigen
an bestimmten Tagen und Plätzen keine Gewähr.
Unverlangt eingelangte Beiträge werden nur dann
zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt.

Volksblatt der Stadt Brühl

Geschäftsstelle Schloßstraße 23 * Fernsprecher 21 08.

Bezugspreis durch den Boten frei ins Haus oder
durch die Post monatlich 1.50 Mk. einchl. Trägerlohn.
Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an
Sonntagen und Feiertagen. — Störungen infolge
höherer Gewalt rechtserfüllt keine Ersatztirage.
Postfachkonto Köln 12742

Nr. 254

Freitag, 30. Oktober 1936

39. Jahrgang

Vom Tage

!! 30. Oktober 1936

Vertrauen!

Als der Führer in Nürnberg seinen Vierjahresplan verkündete, verband er mit der Bekanntgabe zugleich die Ankündigung, es werde die Verwirklichung dieses grandiosen Planes mit nationalsozialistischer Tatkraft in Angriff genommen. Schon die Beauftragung einer so energiegelassen, zielbewussten und bewährten Persönlichkeit wie die des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring mit der Durchführung des Planes ließ denn auch erkennen, daß Adolf Hitler auch in diesem Falle seiner Ankündigung gleich die Tat folgen ließ. Daß der Führer auch diesmal wieder den rechten Mann an den rechten Platz berufen hat, das hat die große Rede bewiesen, mit der Hermann Göring am Mittwoch Abend und Ziel seiner bedeutenden Arbeit vor dem deutschen Volk dargelegt hat. Es war eine echte Göring-Rede, mit allen jenen Vorzügen ausgestattet, die dem Ministerpräsidenten eigen sind: Sie packte die Probleme in einer allen verständlichen, d. h. in einer sehr volkstümlichen Form, an, stellte sie so dar, wie sie sind; frei von aller überflüssigen Dialektik, offen und ehrlich, die Dinge nach Soldatengutmut bei ihrem richtigen Namen nennend, sprach sie unmittelbar zu den Herzen der deutschen Menschen. Und sie zu sagen, sie aufzuräumen und bereit zu machen für die großen Aufgaben, die der Nation mit der Erfüllung des Vierjahresplanes gestellt sind, das war mit ein Hauptziel dieser Rede: wer könnte leugnen, daß dieses Ziel in vollem Umfange erreicht wurde! Die Rede war ein eindringlicher und mitreißender Appell an jeden einzelnen von uns, Mann wie Frau, Städter wie Landbewohner, sich der ungeheuren Verantwortung bewußt zu sein, die wir alle in unserem täglichen Leben und in unserer täglichen Arbeit tragen für die erfolgreiche Durchführung des Planes; sie war ein Appell an die Pflichttreue und an die Einsatzbereitschaft der ganzen Nation. Jedem Stand, dem Bauern wie dem Arbeiter und dem Unternehmer, dem Wissenschaftler wie besonders auch der Hausfrau, wurde die Bedeutung und die bedingungslose Notwendigkeit ihrer Mitarbeit eindeutig klargemacht. Daß es an dieser Mitarbeit nicht fehlen wird, dessen sind wir gewiß; daß das deutsche Volk in allen seinen Ständen sie gerne und freudig unter Einsatz aller Kräfte leisten wird, auch dessen sind wir gewiß, das ergibt sich von selbst allein schon aus dem Vertrauen, das die Nation wie dem Führer so auch in ganz besonderem Maße dem von ihm mit der Durchführung des Vierjahresplanes Beauftragten entgegenbringt. Ministerpräsident Göring hat das Vertrauen des ganzen Volkes, daß er seinen Auftrag mit der bei ihm gewohnten Tatkraft durchführt, wird zum Vortzen der Volksgemeinschaft — ihm dabei zu helfen, ist Ehrenpflicht jedes einzelnen, der dieser Gemeinschaft angehört!

Der Reichskommissar für Preisbildung

DNB Berlin, 29. Okt. Der Führer und Reichskanzler hat auf Grund des Gesetzes zur Durchführung des Vierjahresplanes — Bestellung eines Reichskommissars für die Preisbildung — vom 29. Oktober 1936 den Oberpräsidenten und Gauleiter der NSDAP, Preuß. Staatsrat Josef Wagner, zum Reichskommissar für die Preisbildung ernannt mit der Aufgabe, daß er seine bisherigen Ämter behält.

DNB Berlin, 29. Okt. Verschiedene Presse-meldungen nennen in dem Mitarbeiterstab des Beauftragten für den Vierjahresplan Ministerpräsidenten Göring, den Staatssekretär und Chef der Reichskasse Dr. Lammer als Generalsachverständigen für Roh- und Werkstoffe. Diese Meldungen sind irrig. Generalsachverständiger für Roh- und Werkstoffe ist der bisherige Beauftragte des Führers für Wirtschaftspragen Wilhelm Reppert. Staatssekretär Dr. Lammer gehört nicht dem beim Ministerpräsidenten Göring gebildeten Mitarbeiterstab an, sondern dem zu seiner Beratung berufenen Rat des Reichsministers und zugleich der Reichsregierung die Verbindung zum Führer und zur Reichsregierung zu halten.

Zehn Jahre Gau Berlin der NSDAP.

Würdige Gedenkfeiern zur 10. Wiederkehr des Tages, da der Führer den Hg. Dr. Josef Goebbels als Gauleiter nach Berlin berief — Feierlage der alten Garde und der Bevölkerung der Reichshauptstadt

Ein Kämpfer

(I) 30. Oktober 1936

Der Gau Groß-Berlin der NSDAP feiert in diesen Tagen sein 10jähriges Bestehen. Aufbau und Entwicklung dieses Gaues sind mit der Arbeit und dem Namen von Dr. Josef Goebbels — „unser Doktor“ — verbunden. An anderer Stelle dieser Ausgabe wird ausführlich, wie schwer und entbehrungsreich diese Arbeit gewesen ist; und Reichsminister Dr. Goebbels selbst, der gestern zugleich auch sein 39. Lebensjahr vollendete, hat gestern vor seinen alten Mitkämpfern darauf hingewiesen, welche hohe und rückhaltlose Idealismus notwendig war, sie erfolgreich zu leisten. Das sie mit der Machübernahme nicht abgeschlossen war, sondern nun erst recht einsetzte und geradezu gigantische Ausmaße annahm, das ist aus der Ansprache des Staatssekretärs Funk beim geistigen Glückwunschkonzert zu entnehmen, die den ganzen gewaltigen Umfang und die hohe Bedeutung der Arbeit des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda aufzeigte.

Als Dr. Josef Goebbels im März 1933, vom Führer berufen, das neu gegründete Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda übernahm, erklärte er in einer Ansprache: „Es gibt zwei Arten, eine Revolution zu machen. Man kann einmal den Gegner so lange mit Maschinenengewehren aufkommen lassen, bis er die Überlegenheit dessen anerkennet, der im Besitz dieser Maschinengewehre ist. Dies ist der einfachere Weg. Man kann aber auch durch eine Revolution des Geistes die Nation umgestalten und damit den Gegner nicht vernichten, sondern sogar gewinnen. Wir Nationalsozialisten sind diesen zweiten Weg gegangen und werden ihn weitergehen. Das ganze Volk dem neuen Staat zu gewinnen, wird unsere vornehmste Aufgabe in diesem Ministerium sein.“

Das ist nationalsozialistisch gedacht, denn diese Worte sind erfüllt von dem ganzen kämpferischen Idealismus der Bewegung. In ihnen lebt aber auch gleichzeitig die geistige Persönlichkeit von Dr. Goebbels. Als er unmittelbar nach der Amtübernahme den ersten Wahlkampf im neuen Reich zu führen hatte,

Der Glückwunsch des Führers

DNB Berlin, 29. Okt. Gegen Mittag erhielten der Führer im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, um seinen alten Gauleiter Dr. Goebbels persönlich seine herzlichsten Glückwünsche zum zehnjährigen Jubiläum als Gauleiter und zu seinem Geburtstag zu überbringen. Der Führer überreichte dabei Reichsminister Dr. Goebbels sein in Silber gefaßtes Bild mit folgender Widmung:

„Dem Manne, der Berlin für das neue Reich eroberte, meinem lieben Freunde Dr. Goebbels, in dankbarer Würdigung dieses gewaltigen Kampfes und all der damit verbundenen Opfer zum zehnjährigen Gedenktag und zur Geburtstagsfeier in herzlichster Freundschaft und treuer Verbundenheit. Adolf Hitler

Berlin, 29. Oktober 1936.“

Außerdem machte er ihm ein wundervolles Gemälde, ein Blumenstillleben des holländischen Meisters van Suvsum, zum Geschenk. Begleitet von Dr. Goebbels und Ministerpräsidenten Generaloberst Göring begrüßte der Führer dann die 30 ältesten Mitkämpfer des Berliner Gauleiters, die im Weißen Saal Aufstellung genommen hatten. Der Führer drückte jedem von ihnen die Hand und dankte ihnen für ihre aufopferungsvolle und einsatzbereite Mitarbeit, die sie dem Gauleiter zu jeder Stunde geleistet haben. Im großen Festsaal begrüßte der Führer Frau Dr. Goebbels und die stattliche Schar der Gratulanten. Bei der Rückkehr in die Reichskanzlei brachte die Menge dem Führer begeisterte Rundgebungen dar.

sch Glückwünsche von alten Kampfgesährten, von alten Parteigenossen aus Spandau und Teltow, den ersten Außenbezirken der Bewegung, Glückwünsche von Angehörigen des DdB und der SS, die schon am frühen Morgen die ersten sein wollten.

In der Wohnung des Reichsministers Dr. Goebbels in der Hermann Göringstraße waren bereits am Mittwoch zahlreiche Geschenke aus Berlin sowie aus dem ganzen Reich eingetroffen und am Donnerstag wurden ununterbrochen die Blumenangebinde und die vielen Gaben, die von der treuen Verbundenheit und Anhänglichkeit der Berliner Bevölkerung zu Dr. Goebbels sprechen, in das Haus gebracht.

Großes Geburtstagskonzert

Den Reigen der Konzertdarbietungen, die zu Ehren des Geburtstages des Gauleiters Reichsminister Dr. Goebbels auf dem Wilhelmplatz veranstaltet wurden, eröffnete der Musikzug des Gebietes Berlin der SS unter Bannführer Schumann, der zur Einleitung des Geburtstagsständchens von Kühne spielte.

Inzwischen vollzog sich auf der Rampe die Anfahrt der führenden Männer der Bewegung und ihrer Gliederungen. Braulende Heirufe erklangen, als gegen 10 Uhr Dr. Goebbels an seinem Dienstgebäude vorfuhr und die Front der dort aufgestellten Ehrenkompanie der Leibstandarte Adolf Hitler abschritt. Dann scharte sich die Menge um die Lausprecher, um die Worte zu hören, die Dr. Goebbels zunächst seinen engsten und treuesten Mitarbeitern und Mitkämpfern aus der Zeit des Kampfes widmete. Dann markierten vor dem Hauptportal auch der Musikzug der Gruppe Berlin-Brandenburg unter Stabartenführer Hubel auf, um gleichfalls zu Ehren des Gauleiters ein Konzert zu geben.

Die Kraft des Idealismus

Dr. Goebbels überreicht 28 alten Berliner Parteigenossen das Goldene Erinnerungszeichen

DNB Berlin, 29. Okt. Als erste offizielle Gratulanten empfing Gauleiter Dr. Goebbels am Donnerstagvormittag in seinem Arbeitszimmer im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda 28 alte Parteigenossen, denen er im Gedenken an die gemeinsame durchlebte zehnjährige Zeit des Kampfes um Berlin ein Goldenes Erinnerungszeichen überreichte. Nachdem Gauleiter Dr. Goebbels dem ersten Führer der SA aus der Zeit vor 1923, dem Parteigenossen Hermann Göring, bereits am Mittwochabend im Sportpalast dieses Goldene Erinnerungszeichen übergeben hatte, wurden nun auch die übrigen alten Berliner Parteigenossen damit ausgezeichnet. Mit diesen alten Getreuen erhielt auch Gauleiter Dr. Goebbels das Goldene Erinnerungszeichen des Gaues Groß-Berlin, das in künstlerisch besonders schöner und wertvoller Ausführung das von einem Eichenkranz umrandete Hakenkreuz darstellt. Es waren wenige Augenblicke der Begegnung auf die gemeinsame durchlebte zehnjährige Kampfszeit, die Dr. Goebbels und seine ältesten Mitkämpfer in dieser Stunde noch einmal in ihrem Geiste vorüberziehen ließen. Dr. Goebbels gab dieser Stimmung der Verbundenheit in einer Ansprache Ausdruck, in der er u. a. sagte:

„Es fällt mir sehr schwer, in dieser Stunde passende Worte zu finden. Es ist ein grenzenloser Idealismus gewesen, der uns damals befeuert hat. Die Menschen, die heute die Früchte des nationalsozialistischen Sieges pflücken und genießen, können sich gar keine Vorstellung davon machen, mit welchem Minimum an Erfolgsaussichten wir damals den Kampf begonnen haben. Wenn die Reichshauptstadt erobert werden konnte, so ist das nicht nur meinem Durchhaltewilligen und meiner Intelligenz zu verdanken gewesen, sondern vor allem der Tatsache, daß ich vom ersten Tage an hier in Berlin Kameraden gefunden habe, die mit mir durch Dick und Dünn gegangen sind, und die, wenn es hart auf hart ging, sich vor mein Leben gestellt haben. Diese Stunde ist für uns alle so feierlich, weil wir nach zehnjährigem Kampf nunmehr feststellen können, daß wir unser Ziel ganz erreicht haben. In einem raktlosen Idealismus wollen wir arbeiten, damit auch die ferneren liegenden Ziele unserer Bewegung mit unserer Hilfe und

Kraft erreicht werden können. Wenn ich Ihnen als den 30 ausgewählten Parteigenossen des Gaues ein in Gold gefaßtes Erinnerungszeichen überreiche, soll damit vor aller Öffentlichkeit kundgetan werden, daß Sie es waren, die unbeirrt und treu und mit unbändigem idealistischen Glauben zum Führer und zur Bewegung und auch zu mir als dem vom Führer für den Gau Berlin eingewählten Gauleiter gestanden haben. Ich möchte Ihnen bei dieser Gelegenheit meinen Dank dafür zum Ausdruck bringen und ich möchte Ihnen sagen, daß mein Herz, meine Begeisterung und meine Liebe Euch gehört, Euch und allen alten Parteigenossen, die mir geholfen haben, mein großes Werk zu vollenden. In diesem Sinne bitte ich Sie, dieses Zeichen entgegenzunehmen als Zeichen der Kameradschaft, der Freundschaft und des unbürdigen Idealismus, dem wir ebenso wenig in der Nacht aufgeben wollen, wie wir ihn im Kampf um die Macht aufgegeben haben, denn er ist unser kostbares Gut gewesen. Wir waren Idealisten, die sich zu gut dazu waren, von dieser Sache zu verdrängen, sondern die es für ihre Ehrenpflicht hielten, dieser Sache zu dienen. In diesem Sinne möchte ich Ihnen meine Hand geben und Ihnen damit danken für die Mühe und Sorge, die Sie mir haben angedeihen lassen. Ich kam als Fremder und Unbekannter nach Berlin. Sie aber haben mich in Ihren Freundeskreis aufgenommen. In allen Drängen und Wirrungen und Krisen der Bewegung und des Vaterlandes haben Sie treu und unbeirrt zusammengehalten, und als diese treue und unbeirrbare Gefolgschaft wollen wir auch weiter den Kampf führen, den der Führer uns aufgegeben hat für ein hartes und ehrenhaftes Deutschland.“

Gauleiter Dr. Goebbels überreichte nun jedem einzelnen seiner alten Mitkämpfer, die hier in den schwarzen, braunen und erdbraunen Uniformen der nationalsozialistischen Gliederungen und des Arbeitsdienstes angetreten waren und heute noch so wie damals die alte Garde von Groß-Berlin verkörpern, das Goldene Erinnerungszeichen und drückte jedem einzelnen von ihnen die Hand.

General Daluge, der erste Gauleiterführer (Fortsetzung Seite 2)

war es seine Aufgabe, dem neuen Reichsstandes und seiner Regierung die Mehrheitsgrundlage zu verschaffen, der er nach der damaligen demokratischen Struktur des Reiches bedurfte. Es war ein Kampf um die 51 Prozent der Wahlstimmen. Das Ergebnis waren 52 Prozent. Nach den Spielregeln der Demokratie war damals das Ziel erreicht. Nicht nach der Auffassung, nach der Dr. Goebbels sein Amt führte. Nach der Auffassung erklärte er: „Das überlassen wir den bürgerlichen Dudenweisen zu glauben, auf die Dauer mit 52 Prozent regieren zu können. Nein, nicht 52, nicht 54, nicht 60 Prozent müssen es sein, sondern 100 Prozent. Das ganze deutsche Volk müssen wir umspannen, umfassen und hineinschmelzen in die Form des Staates, damit die wunderbaren geistigen Kräfte des Volkes im Innern und nach außen sich entfalten können.“

Hier haben wir die eine Seite des Programms, das Dr. Goebbels seinem Ministerium und seiner Tätigkeit setzte. Ein Ministerium für Propaganda und Volksaufklärung war in Deutschland etwas Neues, vorher nicht dagewesenes. Einmal in der Geschichte des Reiches ist ein Anlauf dazu gemacht worden. Das war das Kriegspresseamt des Weltkrieges, das nicht einfach eine die Journalistik betreuende Dienststelle war, sondern das sich in der Zielsetzung ungefähr mit dem des jetzigen Propagandaministeriums deckte. Es ist unendlich viel gebiegene wissenschaftliche Arbeit dort geleistet worden. Viel patriotische Sorge hat sich in den Räumen in der Luisenstraße in Berlin ausgediegt. Aber in einer Zeit, in der es um Sein oder Nichtsein des Reiches ging, hätten Tausende von dort ausgehen müssen. Davon war wenig zu hören, denn es fehlte jenes kämpferische Temperament, das Dr. Goebbels vom ersten Tage an in sein Propagandaministerium eintrug.

Dank dieses Temperaments und dank des nicht ein einziges Mal erlassenen Kampfwillens ist das eine Ziel, die Gewinnung der 100 Prozent, des ganzen Volkes, für den neuen Staat inzwischen gelungen. Aber es wäre ein Irrtum, anzunehmen, daß Dr. Goebbels damit seine Aufgabe als gelöst ansah. Auch nicht darin, diese 100 Prozent beim neuen Staats- und Volksgebot zu halten, konnten sie sich für ihn erschöpfen. Nun begann erst der zweite und vielleicht wichtigere Teil der Arbeit, nämlich die ganze Volk auf allen für das Gemeinwohl wichtigen Gebieten immer wieder einheitlich auszurichten, ihm konkrete Ziele zu setzen und es zu diesen Zielen hinzuführen. Nicht mit Zwang und Kommando, sondern dadurch, daß Seele und Willen mit dem Glauben an diese Ziele erfüllt wurden. Was heute eine von den Führern des neuen Deutschland gestellte Aufgabe war, das mußte morgen von innen heraus gewollte Pflicht und übermorgen erreicht Ziel sein.

Man könnte unendlich vieles darüber sagen, mit welchen Mitteln Dr. Goebbels das gelang. Man würde davon sprechen müssen, daß er beispielsweise für das öffentliche Versammlungsleben gewisse symbolhafte Handlungen fand, die allmählich zu einem Ritus wurden und die Geister ganz unmerklich in eine ganz bestimmte Disziplin und Ordnung hineinführten. Man würde darauf hinweisen müssen, daß er, der von seit zehn Jahren an der Spitze des Gaues Berlin steht, und ihn in seiner heutigen Form überhaupt erst geschaffen hat, kein Propagandist der Theorie ist, sondern daß die starke werbende Kraft seiner Worte aus seiner Volksnähe kommt. Er ist nicht von oben herab in eine ihm fremde Aufgabe hineingekleidet worden, sondern sie ist in ihn gewachsen aus der unmittelbaren Kampfgemeinschaft mit den kleinsten und unbedeutendsten jener Gefährten, die lange, bevor praktisch an die Machtergreifung zu denken war, sich im Glauben an die Ziele des Nationalsozialismus gefunden hatten. Das aber vor allem ist wohl das Wesentliche, das für Dr. Josef Goebbels Propaganda immer eine kämpferische Tat war, daß sie bedeutet, sich praktisch und mit der ganzen Kraft des Temperaments und der inneren Überzeugung für eine Wahrheit einzusetzen. Nichts ist ihm in dieser Beziehung zu klein und nichts zu groß. Er reißt mit der glühenden Verehrtheit, die ihm eigen ist, dem jüdischen Volksweltismus Moskows die Masse vom Gesicht und zeigt Europa die ungeheure Gefahr, die ihm von dort droht. Und er ist besorgt um die kulturelle Mission, die dem Buche für die geistige Entwicklung des deutschen Volkes zukommt und die in ihrer Wirkung abgebrochen wird, wenn die Gestaltung der Bücherpreise sich nicht besser der Kaufkraft der Bevölkerung anpaßt. Dr. Goebbels weiß mit führender Unfehlbarkeit und in den Fernsichten des neuen deutschen Idealismus lebend dem Theater, dem Film, dem Rundfunk, der Presse neue Wege und Aufgaben. Aber wenn er nach der einen wie nach der anderen Seite die heisende Lauge seiner Kritik vergießt, dann läßt er dahinter doch das Positive, das, was es zu verwirklichen gilt, in deutschen Umrisen und mit suggestiver Gewalt aufzuzeichnen.

Dieser Propagandist ist nicht der Mann, der die Politik einer Regierung mundgerecht macht, er ist der Hinführende, von der Notwendigkeit des Kampfes überzeugt und in ihm lebende Propagandist der Idee einer neuen deutschen Volksgemeinschaft.

Die Kraft des Idealismus

(Fortsetzung von Seite 1)

Der SM von Groß-Berlin, machte sich zum Dolmetsch des Dankes und der Treue der alten Berliner Kämpfer. „Die 30 ältesten und ersten Führer des Gaues Berlin“, so sagte er in seiner Ansprache an Dr. Goebbels, „die bereits auf dem Volke standen, als Sie 1926 diesen Gau übernahmen, danken Ihnen an diesem Gedenktag für die hohe Auszeichnung. Sie haben uns für unsere Arbeit gelobt. Aber dieses Lob müssen wir wieder zurückgeben. Sie haben in den zehn Jahren, in denen Sie in Berlin an der Spitze des Gaues stehen, uns immer wieder emporgehoben, wenn wir kleinmütig und schwach geworden sind. Sie, Dr. Goebbels, waren es, der uns zu einem eiserne Korps zusammengeschweißt hat, das notwendig

war, um in der Minderheit gegen die rote Front in Berlin anzukämpfen. Wären Sie nicht nach Berlin gekommen — ich glaube im Sinne aller zu sprechen — Berlin hätte nicht erobert werden können. Unser Führer hat uns den besten Redner und Propagandisten und überzeugtesten Nationalsozialisten nach Berlin geschickt. Wir haben zehn Jahre mit Ihnen gekämpft. Wir werden solange mit Ihnen kämpfen, solange es uns das Schicksal erlaubt, auf dieser Erde zu leben. Und, wenn auch mancher von uns jetzt in anderen Gauen tätig ist, seien Sie versichert, daß wir diese zehn Jahre, in denen wir gemeinsam mit dem Tode und mit dem Volksweltismus gekämpft haben, niemals vergessen werden. Das ist unser Dank am heutigen Tage.“

Dr. Goebbels verweilte hierauf noch einige Zeit mit seinen alten Kameraden und tauschte mit ihnen Erinnerungen über den zehnjährigen Kampf um Berlin aus.

Errichtung einer Spende „Künstlerdank“

Empfang der Spitzen des deutschen Kulturlebens bei Reichsminister Dr. Goebbels

DRB Berlin, 29. Okt. Um 11.30 Uhr empfing Reichsminister Dr. Goebbels die Spitzen des deutschen Kulturlebens im Thronsaal des Propagandaministeriums. Der Vizepräsident der Reichstheaterkammer, Generalintendant Kloepper, sprach dem Reichsminister den Dank der Schauspieler aus für seine wegweisende Arbeit für die deutsche Bühnenschauspieler. „In herausragender Verbundenheit stehen wir deutschen Schauspielern zu Ihnen und Ihrem Werk! Und wenn Sie uns zur Mitarbeit rufen, wird es niemand unter uns geben, der nicht freudig dem Reich und dem Reichsminister den Dank der Schauspieler aus für seine wegweisende Arbeit für die deutsche Bühnenschauspieler. In herausragender Verbundenheit stehen wir deutschen Schauspielern zu Ihnen und Ihrem Werk! Und wenn Sie uns zur Mitarbeit rufen, wird es niemand unter uns geben, der nicht freudig dem Reich und dem Reichsminister den Dank der Schauspieler aus für seine wegweisende Arbeit für die deutsche Bühnenschauspieler.“

Die Aufgaben der früheren Genossenschaften der deutschen Bühnenschauspieler sind an die Reichstheaterkammer übergegangen. Die Mittel der Genossenschaft sollen nach wie vor den einzelnen Bühnenschauspielern, zumal den in Not geratenen, zugute kommen. Der Verwaltungsrat hat daher folgenden Antrag einstimmig beschlossen: „Wir wollen uns mit der gesamten deutschen Schauspielergemeinschaft, wenn wir heute, am 29. Oktober, aus den Mitteln der Genossenschaft einer Dr. Joseph Goebbels-Stiftung einen Vermögenswert im Betrage von RM 200.000 ausgeben, nicht mehr berufstätiger Büh-

nenkünstler zuwenden. Die Ausleihungsbestimmungen über die Verwendung der Stiftung sind dem Herrn Reichsminister anbeizulegen.“

Ich bitte, diese Stiftung, die aus dankbarem und treuem Herzen kommt, als Geburtsstagsgabe der deutschen Schauspieler entgegenzunehmen.“

Reichsminister Dr. Goebbels sprach in einer laudativen Ansprache den Künstlern seinen Dank aus für die Anregung und Entspannung, die sie dem ganzen schaffenden Volk im Verlaufe der Jahre gewährt haben. Er gab seinem Wunsch Ausdruck, daß auch die Kunst einer großen Zukunft und Blüte entgegengehen möge, entsprechend der politischen Blüte, die der Führer unter dem Reichsminister hat. Immer habe, so sagte der Minister, die Sorge für die alternen, nicht mehr arbeitsfähigen Künstler ihn beschäftigt. Er habe sich entschlossen, dieser Sorge durch eine entscheidende Tat Ausdruck zu geben. Dr. Goebbels übergab mit diesen Worten dem Generalintendanten Kloepper eine Urkunde über die Errichtung einer Spende „Künstlerdank“, durch die zwei Millionen Mark für die deutschen Künstler zur Verfügung gestellt werden.

Generalintendant Kloepper nahm die Urkunde mit tiefbewogenen Worten des Dankes der gesamten Künstlergemeinschaft in Empfang. Im Anschluß daran übergab Generalintendant Kloepper dem Reichsminister eine Spende von 10.000 RM, die das Deutsche Opernhaus für das Winterhilfswerk aufgebracht hat.

„In allem leuchtendstes Beispiel“

Die Glückwünsche der Berliner Gauleitung und des Ministeriums für Dr. Goebbels

DRB Berlin, 29. Okt. Im Anschluß an die Auszeichnung der 30 alten Berliner Parteigenossen nahm Gauleiter Dr. Goebbels die Glückwünsche der Gauleitung Groß-Berlin, des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, der Reichskulturkammer und der hohen Partei- und Staatsstellen zum Gaubühnenfest und zu seinem Geburtsstag entgegen. Die Vertreter dieser Dienststellen hatten sich unter Führung des stellvertretenden Gauleiters Görlitz und des Staatssekretärs Funk im Festsaal des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda versammelt. Als der Gauleiter mit den 30 alten Parteigenossen den Saal betrat, entboten ihm die Gratulanten den deutschen Gruß. Der stellvertretende Gauleiter Staatsrat Görlitz begrüßte Dr. Goebbels mit einer Ansprache, in der er u. a. erklärte: Vor zehn Jahren beauftragte Sie der Führer, den Gau Groß-Berlin als Gauleiter zu übernehmen. Die größte Stadt des Reiches war bis dahin vom nationalsozialistischen Kampf um ein neues Deutschland so gut wie unberührt geblieben. Heute, nach dem Ablauf von zehn so schweren Jahren und bei dem stolzen Rückblick auf die vielen besiehten Schwierigkeiten und bei den erreichten Leistungen ist es nur recht und billig, wenn wir für einen Tag den stürmenden Schritt anhalten und zum ersten Mal wirklich Geburtsstag feiern.

Sie führten uns nicht nur durch die Arbeitsanweisungen und Gaubele, nicht nur mit den zündenden Aufklärungen und Aufbildungen in Ihren Reden. Sie führten uns auch bei den gefährlichen Märschen durch die Straßen der Großstadt, die ein vaterlandsverräterisches, irrgelüftetes und entwürdigtes Proletariat uns mit brutaler Gewalt für immer freitreiben wollten. Wer hätte Ihnen nicht folgen wollen, wenn Sie auf dem Weg in die Gefahr selbst an der Spitze marschierten! Auf dem vordersten Wagen der Kampfwagenkolonne auf der Propagandabahn durch das rote Moskows standen Sie! Ob Sie von einzelnen Jahr um Jahr den Verzicht auf jede Feiertunde und eines Eigenlebens verlangten, oder ob Sie die so schon sehr genug bemessenen Löhne und Gehälter Ihrer Gaumitarbeiter kürzten — nichts ist Ihnen jemals verweigert worden, weil Sie selbst immer in allem mit dem Leuchtendsten Beispiel vorangingen.

Ich spreche im Namen aller, wenn ich Ihnen Dank sage für alle Last der Sorge und Arbeit, für alle übermenschliche Mühe und Plage, die Sie auf sich nahmen — immer zuerst auf sich nahmen — um die rote Hauptstadt des Reiches dem Führer zu erobern. Und nicht zuletzt danken wir Ihnen, daß Sie uns auch in Ihrem hohen Reichsamt ließen, was Sie vorher waren: der treuliebende Gauleiter und der alte gute Kamerad und Kämpfer, eben unser Doktor! Wir danken Ihnen für zehn Jahre schwerer Kämpfe um Berlin — schwer und inbaltreich, weil nicht wohl 50 Jahre — und treuer mit Ihnen an den Märschen in das zweite Jahrzehnt — komme, was kommen mag!

Schließlich ergriffen von dem erneuten Treuebekenntnis seines alten Gaues führte Gauleiter Dr. Goebbels seinen alten Kameraden noch einmal die Zeit des Kampfes vor Augen, da sie

verleumdet und angegriffen wurden von einer jüdischen Abwehrpresse, die die Polizei Schikanen über Schikanen über sie verhängte und sie sich mit ihrer letzten Energie durchsetzen mußten. Wir sind gerade dem Wege und unbewußt unsere Bahn weitergegangen und haben Stück um Stück in dieser Schöpfung des Marxismus den roten Widerstand zerbrochen. Wenn wir in dieser Zeit ausgehalten haben trotz Terror und Verbot, so nur deshalb, weil wir die feste Überzeugung hatten, es muß gelingen, weil wir es wollen! Ich habe es in diesen zehn Jahren immer abgelehnt, eine gemeinsame Geburtsstagsfeier zu begehen, in diesem Jahr wollte ich mich jedoch dem nicht entziehen. Doch nicht ich will gefeiert werden, sondern Sie alle sollen gefeiert werden. Es soll die Arbeit gefeiert werden, an die wir die besten Jahre unseres Lebens hingegen haben, für die wir Gefahren und Todesangst auf uns genommen haben, dorthin haben wir uns geworfen und Frauen geweint und sich gelohnt haben. Diese zehn Jahre haben wir nicht umsonst gelebt! Während die übrige Welt im Streit und Irrtum verfaßt, haben wir für ein Ideal gekämpft und dieses Ideal zu einem herrlichen Sieg geführt. Was wir in unseren kühnsten Träumen nicht zu hoffen gewagt haben, ist Wirklichkeit geworden. Eine rote Stadt ist wieder deutsch geworden! Mit Recht ist Berlin heute wieder die Hauptstadt unseres Reiches! In diesem Sinne grüße ich Sie, meine Kameraden, und danke Ihnen aus ganzem Herzen, die Sie mit in diesen Jahren geholfen haben, für die Sorge und den Idealismus, für die Liebe und die Kameradschaft. Sie haben mir diese zehn Jahre, so schwer sie auch sein mochten, zu den schönsten meines Lebens gemacht! Dafür möchte ich Ihnen allen danken und möchte Sie auf neue Verpflichtungen auf unser gemeinsames Ideal, auf unsere Bewegung und unsern Führer, der mich damals mit dieser großen Aufgabe betraute.“ Gauleiter Dr. Goebbels schloß seine Ansprache mit einem dreifachen Glasheil auf den Führer, in das die Versammelten mit dem inneren Gelächern einstimmten, auch weiter, wie in den vergangenen zehn Jahren, ihre Pflicht im Dienste der Bewegung zu erfüllen. Darauf ergriff Staatssekretär Funk das Wort zu einer Ansprache, in der er u. a. ausführt:

Freude und Dankbarkeit, das sind die Gefühle, die in dieser Stunde die Herzen der vielen tausend Menschen erfüllen, deren Glückwünsche ich Ihnen zu Ihrem heutigen Geburtstag übermittle. Ich spreche hierbei im Namen der Beamten, Angestellten und Arbeiter des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und seiner 31 Landbestellen sowie im Namen der Reichskulturkammer, der Reichs-Einzelkammer, der Presse und der Kunst und des Reichskulturkammer, also als Dolmetsch aller kühnlich schaffenden Menschen im deutschen Volk. Ferner übermittle ich Ihnen Glückwünsche aller dem Ministerium angehörenden bzw. unterstellten Körperschaften, Organisationen und Dienststellen, die hier in diesem Saale durch ihre lebenden Männer vertreten sind, insbesondere der Reichsrundfunkgesellschaft, des

Göring und Luhe gratulieren

DRB Berlin, 29. Okt. Nachdem schon am Vormittag die Reichsleiter Dr. Ley und Mann und mehrere Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels persönlich, fast alle übrigen Reichsleiter und Gauleiter telegraphisch ihre Glückwünsche ausgesprochen hatten, erschien im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda gegen 1 Uhr Ministerpräsident Generaloberst Göring persönlich, um seinem alten Kampfkameraden und Gauleiter Dr. Goebbels seine herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen. Kurz darauf kam Stabschef Luhe, um im Namen der gesamten SM dem Reichspropagandaleiter und Gauleiter zu gratulieren. Ministerpräsident Göring, der längere Zeit unter den anwesenden Gästen in den Festräumen des Propagandaministeriums verweilte, war von Staatssekretär Körner begleitet.

Eine Anzahl von Glückwünschen

DRB Berlin, 29. Okt. Im Laufe des Donnerstags ging bei Reichsminister Dr. Goebbels eine Anzahl von Glückwünschen und Glückwünschen ein von den Mitgliefern der Reichsregierung, den Reichsleitern der Partei, den Reichsstatthaltern, Gauleitern und Ministern der Länder, aber auch von Hunderten und Aberhunderten von einfachen Volksgenossen, besonders aus dem Osten und Norden von Berlin. Rührende Zeugnisse der Treue und Anhänglichkeit, aber auch der weiteren Opfer- und Kampfbereitschaft lieferten vor allem zahlreiche Glückwünsche alter Kämpfer des Berliner Gauleiters aus allen Ständen.

Reichsausschüsse für den deutschen Fremdenverkehr, des Reichsfremdenverkehrsverbandes, des Reichsverbandes der deutschen Wirtschaft und des Reichsausschusses der Reichsregierung, der Hochschule für deutsche Politik und der deutschen Bühnenschauspieler, der Reichsvereine der Theater und des Philharmonischen Orchesters. Hier stehen auch als Gratulanten die verantwortlichen Männer des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes, das dank ihrer Initiative geschaffen und unter ihrer Führung zum größten Sozialwerk der Welt geworden ist. Allein die Aufzeichnung dieser Stellen zeigt, wie gewaltig und mannigfaltig der Arbeitsbereich ist, dem Sie, Herr Reichsminister, im nationalsozialistischen Staat vorstehen.

Was loben hinsichtlich Ihres Kampfes und Ihrer Arbeit für die Partei und insbesondere für den Gau Groß-Berlin gesagt worden ist, trifft auch für Ihre Tätigkeit als Minister zu: Auch diese Arbeit war ein unaufhaltsamer Kampf gegen widerstrebende Kräfte, auch im Staatsaufbau haben Sie das, was heute in imposanter Größe festgerundet und weitempannend besteht, aus dem Nichts geschaffen.

Wir, Ihre nächsten Mitarbeiter wissen, wie schwer diese Arbeit war und wie es immer wieder Ihrer Aufmerksamkeit und mitreißenden Initiative bedurfte, um der Schwierigkeiten Herr zu werden, die sich uns täglich entgegenstellten. Über begeistert folgten wir Ihrem hohen Gedankenflug und Ihrem aus einem überprüfenden Ideenquell hervorströmenden Anweisungen und Plänen, bis der stolze Gau des deutschen Propagandaministeriums festgelegt auftragte und dieses einzigartige Instrument der nationalsozialistischen Staatsführung vollendet war, mit dem der Führer erfolgreich seine großen politischen Schlachten schlug.

So steht das Propagandaministerium heute da als monumentales Dokument einer großen Staatskunst, als alle das umspannende Zentrale der zeitigen Einrichtungen auf das Volk, als ein wahrhaftes Volksmuseum, das ständig sein Ohr am Herzen des Volkes hat und das auch stets das Ohr des Volkes hat. So wird Ihr Werk in die Zeitgeschichte eingereiht, so ist es schon heute Geschichte geworden. Mit voller Freude begießen wir, Ihre Mitarbeiter und Mitarbeiter den heutigen Tag, erfüllt mit aufrichtiger Dankbarkeit für alles das große und schöne, was wir unter Ihrer Führung, Herr Reichsminister, erleben und erschaffen durften.

Ich bitte Sie als sichtbares Zeichen unseres Dankes und unserer Ergebenheit die Gefühle entgegenzunehmen zu wollen, die Ihnen Ihre Mitarbeiter durch mich überreichen lassen. Unsere, in Freude und Dankbarkeit überausenden Sorgen sind heute nur von einem einzigen Wunsch erfüllt: Möge ein glückliches Schicksal uns unseren Minister Dr. Goebbels noch viele viele Jahre erhalten und seine Arbeit leugnen wie bisher.

Feiertunde im Haus des Rundfunks

DRB Berlin, 29. Okt. Es ist selbstverständlich, daß am Tage des Gaubühnenfestes und dem Geburtsstag des Berliner Gauleiters auch der Rundfunk in die Reihen der Feiertage eingegliedert wurde. Das geschah im Zeichen des nationalsozialistischen Gemeinschaftsgefühls: mit einer Feiertunde im großen Saal des Hauses des Rundfunks, in deren Rahmen 600 alten Kampfgesährten des Berliner Gauleiters Rundfunkempfangsgeräte überreicht wurden.

Sachzeug für Gauleiter Dr. Goebbels

Berlin, 29. Okt. Am Abend des Geburtstages von Gauleiter Dr. Goebbels sammelten sich die Formationen der Bewegung und aller Gliederungen im Tiergarten. Aus allen Teilen der Stadt marschierten SA, SS, NSKK, NSDAP, Arbeitsfront und Politische Leiter zu ihren Aufmarschplätzen. Es war ein geradezu außerordentlicher Anmarsch. Die Spitze, ein Aufmarsch. In unablässiger Folge standen die Kolonnen in der Siegesallee und in den Zufahrtstraßen, am Kleinen und am Großen Stern. Die Berliner Bevölkerung war in Scharen hinausgezogen. Besonders Unter den Linden war das Gedränge beinahe bedrückend.

„Gemeinschaftsarbeit!“

Aufruf des Leiters der Reichsgruppe Handel zum Vierjahresplan

DNB Berlin, 29. Okt. Der Leiter der Reichsgruppe Handel, Prof. Dr. Luer, erläßt folgenden Aufruf an den deutschen Handel: „Der gekrönte vom Ministerpräsidenten Generaloberst Göring verkündete neue Vierjahresplan ist eine unter dem Befehl höchster Willens und Kräfteeinflusses stehende Gemeinschaftsarbeit. Er verpflichtet und verbindet alle Volksgenossen und alle Gruppen der Volkswirtschaft zur vorbehaltlosen und vertrauensvollen Zusammenarbeit. Nach nie endender Erzeugung, Handel und Verbrauch zu einer ähnlichen Gemeinschaftsleistung aufzurufen. Der deutsche Kaufmann ist sich der besonderen Verantwortung bewußt, die er im Rahmen des zweiten Vierjahresplanes zu übernehmen hat. Er wird alle Kräfte daran setzen, die wichtige und schwierige Aufgabe zu erfüllen, die ihm von der Verpflichtung zur vollwirtschaftlich richtigen, geordneten und billigen Gütererzeugung und einem rationell ausgerichteten Verbrauch umfänglich als bisher zufallen wird. Zusammen mit der produzierenden Wirtschaft wird er die Festigkeit und Sicherheit der Preise gewährleisten. In diesem Sinne ruft ich den deutschen Handel auf, an die Arbeit zu gehen!“

Das Gauleiterjubiläum im Rundfunk

DNB Berlin, 29. Okt. Aus Anlaß des dreißigjährigen Gauleiterjubiläums von Dr. Goebbels sind am 30. Oktober folgende Sendungen vorgesehen:

- 13.00—13.10: Reichssender Berlin, Bericht vom Empfang des Gauleiters Dr. Goebbels und seiner Mitarbeiter im Berliner Rathaus.
19.20—19.30: Reichssender Berlin berichtet von der Grundsteinlegung der Dr. Goebbels-Stiftung im Friedrichshain und von der Kranzniederlegung am Grab des Dr. Goebbels.
19.30—19.45: Reichssender Berlin Schallplatten.
19.50—20.00: Reichssendung Zwischenmusik.
20.00—20.15: Reichssendung Kurzberichte von der Verleihung des Ehrenzeichens an alte Berliner Parteigenossen im Sportpalast-Rafino durch Reichsminister Dr. Goebbels.
20.15—22.00: Reichssendung Großkundgebung im Sportpalast.

Elbe 1 gesunken

An der Lückstelle gesunken

DNB Cuxhaven, 29. Okt. Das Wrack des gesunkenen Feuereschiffes Elbe 1 ist am Donnerstag nachmittag aufgefunden worden. Der Bergungsdampfer Hermes stieß am Mittag mit seinem Suchanker auf Widerstand. Die näheren Untersuchungen ergaben dann, daß es sich um das Wrack des Feuereschiffes handelt. Es ist also an seinem Lückplat gesunken, und zwar in dem durch die etwa 240 m lange Ankerkette gebildeten Kreis. Da das gesunkene Schiff auch gegen den Strom liegt und noch starke Dünung herrscht, konnte mit der Hebung noch nicht begonnen werden. Man hofft jedoch, daß bald Ostwind eintritt, der die Arbeiten erleichtern dürfte.

Epion verurteilt

zu lebenslänglichem Zuchthaus

DNB Berlin, 29. Okt. Die Justizbroschüre stellt Berlin teilt mit:

Der 34 Jahre alte tschechoslowakische Staatsangehörige Vinzenz Kamis aus Trautau ist vom Volksgericht zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden, weil er es unternommen hat, deutsche Staatsgeheimnisse auszuheben und zu verraten.

Dr. Goebbels bringt Berlin in Schwung

Ein „gewisser Herr Goebbels“ kommt aus dem Ruhrgebiet — Nach wenigen Wochen lobte die Meute

„Ein gewisser Herr Goebbels, man sagt, er käme aus dem Ruhrgebiet, produziert ich und verzapfte die altgewohnten Phrasen.“

Mit diesen Worten „bearbeitet“ ein Berliner Linksblick am 10. Nov. 1926 den neuen Gauleiter der NSDAP Berlin, Dr. Joseph Goebbels, der am Tage zuvor, am 9. Nov. 1926 in Berlin eingetroffen war und bereits zwei Stunden nach seiner Ankunft vor den Berliner Parteimitgliedern gesprochen hatte.

Wenige Tage zuvor war Dr. Goebbels 29 Jahre alt geworden. Sein Geburtstag, der 29. Oktober, ist von der Berliner Partei in Dankbarkeit für den Eroberer der „roten“ Reichshauptstadt zum ersten Tage des dreißigjährigen Gauleiterjubiläums bestimmt worden. Gedacht Dr. Goebbels seines Geburtstages vor zehn Jahren und vor allem auch seiner Fahrt nach Berlin, um den Aufstieg des Führers auszuführen, Berlin für den Nationalsozialismus zu erobern, wird er sich wohl eines leisen Räusels nicht erwehren. Die Berliner Bewegung war damals vollkommen durch den Führer in Ortsgruppen und losen Verbänden. Aber ihre Gruppen wurden politisch nicht ernst genommen, denn es fehlte der Mann, der die Stütze der Partei in die richtige Richtung lenkte und der Bewegung auch in Berlin ihr Gesicht gab. So kam Adolf Hitler zu dem einzigen richtigen Entschluß, einen Nicht-Berliner über die Berliner Parteigenossen als Führer zu

Moskau endgültig entlarvt!

Sowjetrussische Beschuldigungen als unbegründet abgelehnt

DNB London, 29. Okt. In den heutigen frühen Morgenstunden wurde eine sehr ausführliche Verlautbarung über die getriggerte Sitzung des internationalen Nichtmischungs-ausschusses veröffentlicht. Daraus geht zunächst hervor, daß die sämtlichen Beschuldigungen gegen Italien und Portugal von dem Ausschuss als unbegründet und unbewiesen abgelehnt worden sind. Auch die neue sowjetrussische Mitteilung, die eine Klarstellung der Stellungnahme Moskaus zum Nichtmischungspakt bringen sollte, hat den Ausschuss nicht befriedigt. Der Vorsitzende erklärte, daß die Haltung Sowjetrusslands immer noch nicht klar sei, und fragte erneut, ob sich die Sowjetregierung durch den Pakt noch als gebunden erachte oder nicht.

Nach einer Prüfung der sowjetrussischen Beschuldigungen erklärte Lord Plymouth, daß keine Beweise für einen Bruch des Abkommens durch Italien vorhanden seien. Der Ausschuss schloß sich dieser Auffassung an und lebte in derselben Weise die Moskauer Beschuldigungen gegen Portugal ab. Der Sowjetvertreter bezeichnete dann die in der vorletzten portugiesischen Note gemachten Enthüllungen über die Anschürzung und Unterstützung des spa-

nischen Bürgerkriegs durch Moskau als „lächerlich“ (!) und leugnete sogar, daß die Sowjetregierung wünsche, Spanien in eine kommunistische Republik zu verwandeln. Der portugiesische Vertreter beantwortete die Tiraden des Sowjetvertreters in ziemlich scharfer Form. Er erklärte, daß Portugal die in seiner Antwort gemachten Feststellungen über die sowjetrussischen Machenschaften in Spanien voll aufrechterhalte, wenn er auch verstehen könne, daß die Enthüllung der Wahrheit sehr schmerzhaft für die Sowjetregierung sei. Das Vorhandensein einer kommunistischen Agitation in Spanien sei genau festgestellt, und diese Agitation habe sich auch auf Portugal ausgebreitet.

Die britische Regierung hat ein neues Schriftstück ausgestellt, das Einzelheiten über sowjetrussische Waffenlieferungen an die spanische Regierung enthält. Die Beschuldigungen stützen sich auf unwiderlegliches Beweismaterial britischer Beobachter. Das englische Kabinett hat dieses Schriftstück in seiner Sitzung am Dienstag geprüft und nicht ihm eine sehr große Bedeutung bei-

Kameradschaft überwindet die Not

Aufruf des Stabschefs der SA., des Reichsführers SS und des Korpsführers NSKK.

zur 2. Reichsstraßenversammlung am 31. Oktober u. 1. November

Stets, wenn unser Führer zum Kampf rief, waren es die Männer der SA., SS und des NSKK, die dem Befehl gehorchend ihre Person rücksichtslos einsetzten, um zu siegen.

Zum vierten Male gilt es, gegen Hunger und Kälte aufzumarschieren und durch Kameradschaft die Not überwinden zu helfen. Überall werden diese Männer als Kämpfer für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes in der Front des Nationalsozialismus stehen und der Welt das größte Friedenswerk des Dritten Reiches künden.

Bringt ihnen eure Verbundenheit durch freudige Opferbereitschaft zum Ausdruck.

Der Stabschef der SA.:

Der Reichsführer SS:

Der Korpsführer:

Auseinandersetzungen mit den marxistischen und kommunistischen Gegnern führten von Saal-schlacht zur Saal-schlacht, die manches Opfer erforderten. Gleichzeitig setzte sich der Apparat des Staates mit Verboten und Unterdrückungen der Bewegung entgegen, aber Dr. Goebbels fand immer wieder neue Mittel, sich durchzusetzen, er schuf eine Propaganda, der kein Verbot, keine Unterdrückung und keine Maßregelung schaden konnte.

Am 1. Mai 1927 war die Berliner Organisation soweit in Schuß, daß Goebbels den Führer bitten konnte, in Berlin zu sprechen. Am 4. Juli 1927 erschien zum erstenmal „Der Angriff“. Das Gründungskapital betrug 2000 Reichsmark, die finanziellen Schwierigkeiten waren enorm, aber Dr. Goebbels hielt durch, auf Treue und Unterstützung von den Ortsgruppen der inzwischen verbotenen Partei, die sich in Sparvereine zum „Goldenen Sechser“, Regellub „Alle Reine“ und Schwimmvereine „Hohle Welle“ verwandelt hatten. Die Jahre 1928—1929 und 1930 waren ein ständiger aufreibender Kleinkrieg mit den Machtmitteln des Staates. Aber Goebbels beugte sich nicht. Sein Scharfsinn, seine Ironie, die sich besonders gegen den jüdischen Polizeipräsidenten „Fibor“ Weis richtete, aber auch sein Optimismus hielten ihn an der Spitze. Als im September 1930 er einer der 107 nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten wurde, konnte er mit Stolz von sich sagen, daß das Ergebnis dieser Wahl Adolf Hitlers und sein Werk war!

Sehte, zehn Jahre nach der Übernahme des Gauleiterpostens und an seinem 39. Geburtstag, wissen wir alle, was es für die Geschichte des Nationalsozialismus und des Reiches bedeutet hat, daß Dr. Joseph Goebbels nach Berlin entsandt wurde.

Schwere Meinungsverschiedenheiten in Moskau

DNB London, 29. Okt. Im „Evening Standard“ berichtet ein diplomatischer Mitarbeiter über schwerwiegende Meinungsverschiedenheiten der Moskauer Machthaber über den Wert der bisher betriebenen Spanienpolitik. In Moskau selbst seien, wie das Blatt weiter meldet, überaus heftige Auseinandersetzungen zwischen den Anhängern einer nationalrussischen Politik und den Führern der kommunistischen Internationale im Gange, die unter ihrer in Spanien erlittenen Niederlage stöhnten und vor allem die Auswirkungen dieser Niederlage auf die Bevölkerung Sowjetrusslands befürchteten.

Entlassungsanzeige Pflicht!

Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Rheinland gibt bekannt: Ich muß immer wieder feststellen, daß über die Vorschriften des § 20 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit Unklarheiten bestehen. Er ist vorgekommen, daß Betriebsführer Gefolgschaftsmitglieder entlassen haben, ohne bei mir vorher schriftlich Anzeige erstattet zu haben. Ich mache daher nochmals auf die Vorschriften des § 20 WOG, die folgendermaßen lauten, aufmerksam:

(1) „Der Unternehmer eines Betriebes ist verpflichtet, dem Treuhänder der Arbeit schriftlich Anzeige zu erstatten, bevor er
a) in Betrieben mit an der Regel weniger als einhundert Beschäftigten mehr als neun Beschäftigte
a) in Betrieben mit an der Regel weniger als einhundert Beschäftigten mehr als neun Beschäftigten oder aber mehr als fünfzig Beschäftigte innerhalb von vier Wochen entläßt.“

(2) Entlassungen, deren Vorarbeiten nach Abs. 1 anzuzeigen ist, werden vor Ablauf von vier Wochen nach Eingang der Anzeige beim Treuhänder der Arbeit nur mit dessen Genehmigung wirksam; Der Treuhänder der Arbeit kann die Genehmigung auch mit rückwirkender Kraft erteilen. Er kann auch anordnen, daß die Entlassungen nicht vor Ablauf von längstens 2 Monaten nach Erstattung der Anzeige wirksam werden. Soweit die Entlassungen nicht innerhalb von vier Wochen nach dem Zeitpunkt durchgeführt werden, von dem an sie nach Satz 1 oder 2 wirksam sind, gilt die Anzeige als nicht erstattet. Das Recht zur fristlosen Entlassung bleibt unberührt.

(3) Ist der Unternehmer nicht in der Lage, die Beschäftigten bis zu dem in Abs. 2 bezeichneten Zeitpunkt voll in Arbeit zu behalten, so kann der Treuhänder der Arbeit zulassen, daß der Unternehmer für die Zwischenzeit in seinem Betriebe eine Verkürzung der Arbeitszeit (Streckung der Arbeit) einführt. Hierbei darf jedoch die Wochenarbeitszeit eines Beschäftigten nicht unter vierundzwanzig Stunden herabgesetzt werden. Der Unternehmer ist im Falle der Arbeitsstreckung berechtigt, Lohn oder Gehalt des mit verkürzter Arbeitszeit Beschäftigten entsprechend zu kürzen; die Kürzung wird jedoch erst von dem Zeitpunkt an wirksam, in dem das Arbeitsverhältnis nach den allgemeinen gesetzlichen oder den vertraglichen Bestimmungen beendet würde.

(4) In Betrieben, die regelmäßig in einer bestimmten Jahreszeit verstärkt arbeiten (Saisonbetriebe) oder regelmäßig nicht mehr als drei Monate im Jahre arbeiten (Kampagnebetriebe) finden die Vorschriften der Absätze 1 bis 3 auf Entlassungen, die durch diese Eigenart des Betriebes bedingt sind, keine Anwendung.

Da die Entlassungsanzeigen von mehreren Stellen bearbeitet werden, sind in Zukunft diese Anzeigen in dreifacher Ausfertigung bereinzureichen. Aus dem Inhalt muß hervorgehen:

1. Betriebsart, 2. Gesamtzahl der Gefolgschaftsmitglieder, 3. Genaue Anzahl der auf Entlassung vorgelegenen Gefolgschaftsmitglieder, 4. Entlassungszeitpunkt, 5. Dauer der wöchentlichen Arbeitszeit vor und nach der beabsichtigten Entlassung, 6. Entlassungsgründe und Angabe der bisher zur Vermeidung von Entlassungen unternommenen Schritte, 7. Stellungnahme des gesamten Vertrauensrates zu den angezeigten Entlassungen.

Mit Eingang der Entlassungsanzeige beim Treuhänder der Arbeit wird die in § 20 Absatz 2 vorgesehene Sperrfrist, während der keinerlei Entlassungen vorgenommen werden dürfen, in Kraft gesetzt.

Anzeigepflichtige Entlassungen, die mir nicht mitgeteilt worden sind, sowie Entlassungen, die während der vor mir festgesetzten Sperrfrist vorgenommen werden, sind privatrechtlich unwirksam. Die entlassenen Gefolgschaftsmitglieder können also jederzeit den ihnen verlorengegangenen Lohn einfordern.

Wieder geht es um das eine große, sich immer gleichbleibende Ziel: das Volk dem Buche und das Buch dem Volke zuzuführen, damit das aus der Gemeinschaft geschöpfte dichterische Werk in der Gemeinschaft und für die Gemeinschaft seine seelischen und geistigen Kräfte voll entfalten kann. Möge jeder, der es vermag, auch in diesem Jahre Helfer am Werk sein.

Dr. Goebbels.

Brühl und Umgebung

Brühl, 30. Oktober 1936.

Bestrafungen wegen Höchstpreis- überschreitungen.

Nachdem die vielen, durch die Presse gegebenen Warnungen vor Höchstpreisüberschreitung und ungerechtfertigter Verteuerung von lebenswichtigen Verbrauchsgütern noch nicht den gewünschten Erfolg gebracht haben, ist der Regierungspräsident in Köln dazu übergegangen, Verstöße mit Geschäftsschließung zu ahnden. So wurden innerhalb der letzten 3 Wochen 23 Geschäfte vorübergehend geschlossen, weil deren Inhaber unzulässig hohe Preise für Fleisch, Gemüse und andere Lebensmittel von Käufern genommen haben. Besonders streng war das Verhalten eines Kolonialwarenhändlers zu ahnden, der Konsummargarine zu einem Preise verkaufte, der nur bei Abgabe von Spizenmargarine berechnet werden darf.

Durch Verschärfung der Kontrollen und Vergrößerung des Überwachungsapparates ist die Voraussetzung geschaffen worden, daß die Sicherung des gesetzmäßigen Preisstandes gewährleistet und Saboteuren das Handwerk gelegt wird.

Sachliche Vorbereitung für Schlosser auf die Meisterprüfung.

Der in Verbindung mit der Gewerbeprüfungsstelle, der Landeshandwerkerschaft in Köln eingerichtete sachliche Vorbereitungskursus auf die Meisterprüfung für das Schlossergewerbe findet vorläufig Samstagvormittags von 4 Uhr ab in Raum 6a der Berufsschule zu Brühl statt. Da noch einige Herren teilnehmen können, ist die Anmeldung dringend erforderlich. Diese kann erfolgen an die städt. Berufsschule, Brühl, Uhlstraße oder auch in den Kursusstunden am Samstagvormittag.

Ein Kaminbrand

entstand in einem Hause in der Winterburg. Das Feuer konnte durch die schnell herbeigeeilte Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden und war bald gelöscht, ohne großen Schaden anzurichten.

Der Eifel-Verein, Ortsgruppe Brühl, macht Dienstag, den 3. November, eine Halbtagswanderung nach Schwabach, Pingsdorf, Wöhrle (Offmann). Abmarsch: 14.30 Uhr ab Brühl-Mitte. 8 km. Führung: Chr. Hürten-M. Draß.

Erleichterter Besuch der Ausstellung „Kampf um 1½ Milliarden“.

Während der Ausstellung vom 23. bis 31. Oktober gewähren die Bahnen der Stadt Köln, den Ausstellungsbesuchern durch die Ausgabe von Rückfahrtscheinen eine besondere Vergünstigung. Diese Rückfahrtscheine kosten für Erwachsene 30 Pf und für Kinder 20 Pf; sie berechtigen zu Fahrten innerhalb der Stadtgrenze mit je zweimaligem Umsteigerecht zur Ausstellung und zurück. Auf der Rückfahrt werden die Fahrtscheine nur anerkannt, wenn sie mit dem Stempelaufdruck der Messe- und Ausstellungs-GmbH. versehen sind. Die Abstempelung erfolgt hinter der Eingangssperre.

Aus dem Amte Hürth.

*) **Hermülheim: 50 Jahre neue Pfarrkirche.** Mit dem Fest des Pfarrpatrons feierte die kathol. Pfarrgemeinde am Sonntag auch die Wiederkehr des 50. Jahrestages, an dem der Grundstein zur heutigen Kirche gelegt wurde. Die alte Kirche lag in der Nähe der Burg und war in verschiedenen Bauabschnitten errichtet. Sie konnte die Gemeinde schon längst nicht mehr fassen und so wurde der Bau einer neuen Kirche geplant und durch namhafte Opfer ermöglicht. Nach den Plänen des Kölner Architekten und Baumeisters Franz Schmitz erfolgte der Bau der jetzigen Kirche in frühgotischem Stile. Die Grundsteinlegung ist am 24. Oktober 1886 erfolgt, zu der u. a. auch Dechant Jochen aus Brühl erschienen war.

Wichtige Mitteilung für die Berufsstands- angehörigen des Obst- und Gemüsebaues.

Zum 16. Male findet vom 30. November bis 4. Dezember d. J. an der Gemüsebaulehranstalt in Straelen/Niederrhein der Kurzlehrgang für Früh- und Treibgemüsebau statt. In ca. 15 Vorträgen mit anschließender Ausprache werden die Fragen des Früh- und Treibgemüsebaues erörtert. Gleichzeitig gibt die Anstalt in diesen Vorträgen einen Bericht über die Erfahrungen des letzten Kulturjahres. Zu Wort kommen führende Fachleute, die Herren der Anstalt und erfahrene Praktiker des Berufsstandes. Die Notwendigkeit der Ernährung des deutschen Volkes auf eigener Ernte ist heute jedem Deutschen zum Erlebnis geworden. Welche Wirkungen eine systema-

tische Schulung der Erzeuger hat, bewies die Erzeugungsschlacht der vergangenen Jahre. Eine jährliche Auffrischung und Erweiterung der Kenntnisse und ein reicher Austausch der Erfahrungen ist notwendig, damit auch der letzte deutsche Erzeuger sich in den Dienst der ihm gestellten hohen Aufgabe wohl gerüstet stellen kann.

Zur Bestreitung der Kosten wird eine Gebühr von 8 RM erhoben. Unterkunft und Verpflegung wird auf Wunsch kostenlos vermittelt und beträgt 3.50—4 RM für jeden Tag. Weitere Auskunft erteilt die Direktion der Anstalt.

Evangelische Kirchengemeinde Brühl.

Sonntag, den 1. Nov. (Reformationsfest).

Brühl: Evangelische Kirche. Vormittags 9.30 Uhr Reformationsfestgottesdienst, Pfarrer Großer (Mitwirkung des Kirchen- und Posaunenchores); 11.50 Uhr Kindergottesdienst; 12.30 Uhr Taufen.

Kierberg-Heide. Evang. Betstätt: vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Vikar Schuster.

Wiblar. Evang. Kirche: Vorm. 11.30 Uhr Jugendgottesdienst, Vikar Schuster; nachm. 3.30 Uhr Gemeindefeier, Pfarrer Großer (Mitwirkung des Kirchenchores).

Montag, den 2. Nov.

Brühl. Evang. Kirche. Abends 7.30 Uhr Gemeindefeier zum Reformationsfest. Vortrag von Pfarrer Scholl aus Delling. Mitwirkung des E. Kraus-Quartetts, des Kirchen- und Posaunenchores.

Jede Hausfrau einmal in der Ausstellung „Kampf um 1½ Milliarden“! Sie lernt, ihrer Familie die Mahlzeiten noch schmackhafter zu machen, aber sie erhält keine trockenen Anweisungen und Belehrungen, sondern lebensnahe praktische Vorführungen nach dem Leitwort „Kosten, Proben, Prüfen“ geben ihr die Anregung, vorteilhafter zu wirtschaften.

Bücherschau

Das Altbuch ist da.

Viele unserer Leser werden in den letzten Wochen in den Auslagen und Ankündigungen der Buchhandlungen auf ein Wort gestoßen sein, bei dem sie im ersten Augenblick vielleicht stutzten: „Altbuch“. Es handelt sich dabei um den „Neuen Brodhaus“, eine grundlegende Neuschöpfung des ältesten deutschen Lexikonverlags, der damit dem deutschen Konversationslexikon richtungsgebend einen erweiterten Aufgabenkreis zuweist. Wie viele gute deutsche Wörter gibt es doch, die wir nicht sofort verstehen, wenn sie nicht zufällig dem Sprachgut unserer engeren Heimat entstammen. Wissen wir ohne Nachschlagen, was ein Bähmert, eine Anse, eine Bülgel ist? Bisher fanden wir in den Sachnachschlagewerken (gemeinhin Konversationslexika genannt) diese und viele tausend andere Wörter nicht, erst der „Neue Brodhaus“ gibt Auskunft über alle deutschen Wörter, auch die alltäglichen und mundartlichen. Wollen wir wissen, woher dieses oder jenes Wort stammt, ob es altes deutsches Sprachgut ist oder zugewandertes aus Nachbarschaft oder Fremde, was die Sprachlehre zu ihm zu sagen hat, wie es im Satz zu gebrauchen ist — so konnte uns das bisherige Konversationslexikon nur mangelhaft, oft aber überhaupt keine Antwort geben. Diese Lücke füllt das Altbuch „Der Neue Brodhaus“ aus. Durch Verschmelzung von Sach- und Sprachbuch, von Konversationslexikon und deutschem Wörterbuch finden wir in ihm eine neue Buchart, die es bisher in der deutschen Sprache nicht gab. Dabei verwendet das Werk geschickt das „sprechende Bild“, das uns sofort Antwort gibt, wenn wir einen Gegenstand nur vom Sehen kennen und nun gern wissen möchten, wie er heißt, wie ihn der Fachmann bezeichnet. Wir haben mit Absicht diese Seite des „Neuen Brodhaus“ an den Anfang unserer Betrachtungen gestellt, denn es erscheint uns wichtig, kurz zu kennzeichnen, was das Altbuch aus allen anderen Nachschlagewerken unserer Zeit heraushebt. Darüber sei nicht vergessen, daß wir in ihm ein auf neuester Grundlage bearbeitetes Konversationslexikon haben, das uns gewissenhaft Auskunft gibt, wenn wir uns über Volk und Reich, berühmte Männer und Frauen, Tiere, Pflanzen, Ortschaften, fremde Länder, Technik und Kunst, Volkstunde, Rechtsfragen, Gartenbau und die vielen tausend anderen Dinge unterrichten wollen, die täglich in unserem Blickfeld auftauchen. Die neuesten statistischen Angaben, die letzten Forschungsergebnisse finden wir ebenso verzeichnet wie praktische Ratsschlüsse über Obstweinbereitung (auf der Tafel „Bee-renobst“), über die Verhütung von elektrischen Unfällen, über die Bestimmungen der Einkommensteuer. Daß es dem Verlag, gestützt auf



Der gute
Kamerad

Ein Wintermantel,
der nicht nur gut aussieht,
sondern sich auch gut trägt

48.- 58.- 68.-

Settlage
KÖLN Schildergasse 38-42

Waren-

Eingangsbuch

je RM 1.50 und RM 3.— zu haben
in der Geschäftsstelle der

Brühler Zeitung-

Schloßstraße 23 Fernruf 2108

eine 125jährige Erfahrung in der Herausgabe vollstündlicher Nachschlagewerke, gelingen wird, den ungeheuren Stoff in vier reichlich bebilderten Textbänden zu meistern, zeigt schon der vorliegende erste Band, ein stattliches Buch mit Tausenden von bunten und einfarbigen Bildern, Karten und Uebersichten. (Der Neue Brodhaus, Altbuch in vier Bänden und einem Atlas. Band 1: A—E, ermäßigter Vorbestellpreis 10 RM für die Ganzleihenans-

gabe.) — Mit dem „Neuen Brodhaus“ hat der alte Verlag einen entscheidenden Schritt in der Gestaltung unserer allgemeinen deutschen Nachschlagewerke getan, der die Benutzbarkeit des Werkes für den Tagesgebrauch außerordentlich steigert, so daß der Besitzer nach seinem Altbuch weit häufiger greifen wird als nach einem Konversationslexikon alter Art, das den deutschen Sprachschatz nicht in dieser vollständigen Weise enthält.

Verschleimung
Husten?
Halschmerzen

Sehr gute Dienste
leistet. Birwang, 17.11.34.
Wally Epp, Hebamme.

Mit gutem Erfolg angewandt.
Ballensiedt, 4.2.34. W. Beyer, Köln.
Nach 5 Tagen befreit von ach-
wöchigem, quälendem Husten.
J. Jockel, Insp. d. Nahe-Tiefenst. 17.2.33.
Viele ähnliche Urteile liegen vor.
Husta-Glycin Flasche 1.- 1.60.
Sparflasche 3.25 — Hustobon-
(Kräuterbonbons) Dose 75 Pfg.
Drog. P. Schmitter, Kölnstr. 15.
Drog. J. Wefers, Ad.-Hitlerplatz.
Drog. Heinr. Lauten, Uhlstr. 76.

In wenigen Zeilen

Am 29. d. Mts., 11 Uhr vormittags, fand die feierliche Eröffnung des am 1. Oktober 1936 neu zusammengetretenen Reichskriegsgerichts durch den Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, statt.

Die deutsche Frontkämpferabordnung unter Führung des Herzogs von Coburg verließ am Donnerstagmorgen nach etwa einwöchiger Aufenthalt England wieder, wo sie Gast der englischen Frontkämpfer-Organisation war. Zum Abschied hatten sich zahlreiche Vertreter der britischen Legion eingefunden.

Das Luftschiff Graf Zeppelin ist am Donnerstag 8.14 Uhr unter Führung seines Kommandanten Kapitän von Schiller bei starkem Regenwetter zur 17. diesjährigen Südamerikafahrt gestartet. Sämtliche Kabinen sind voll besetzt.

Der Kommandant des in Warna (Bulgarien) eingelaufenen, Schulkreuzers „Emden“, Kapitän a. S. Lohmann, legte am Donnerstagvormittag am Denkmal für die gefallenen bulgarischen Soldaten des Grens- und Küstenschutzes einen Kranz nieder. Gleichfalls am Vormittag empfing König Boris den Kommandanten des Kreuzers.

Der „Zentralrat der Gottlosen“ hat die Einberufung eines „Weltkongresses der Gottlosen und Freidenker“ nach Moskau beschlossen.

Die vom Vorsitzenden des Nationalverbandes der Steuerzahler gegen Ministerpräsident Blum und Finanzminister Vincent-Auriol vor einigen Tagen angestrebte Zivilklage wegen Betruges ist von dem Gericht als unannehmbar zurückgewiesen worden.

In der Donnerstagnachmittagsübung des Unterhauses gab Außenminister Eden eine Erklärung ab, in der er Englands Festhalten an der Nichteinmischungspolitik verkündete.

Der Vater des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei Oberstudiendirektor Gebhard Himmler ist am Donnerstag in München gestorben.

5 Jahre

Reichsjugendführung

Am 30. Oktober 1931 wurde auf Grund einer Verfügung des Führers die Dienststelle „Reichsjugendführung“ geschaffen. Durch den Entschluß Adolf Hitlers, die Hitlerjugend zur einzigen Nachwuchsorganisation der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zu erheben, erhielt die von den jüngsten Aktivitäten der Bewegung geleitete Arbeit im Machtkampf um Deutschland die verdiente politische Anerkennung.

Aus den 40 000 Jungen des Jahres 1931 sind durch die in die Tat umgesetzten Parolen der Gemeinschaft, der Kameradschaft und des Sozialismus Millionen geworden.

Heute ist die Hitlerjugend als lebendiger Organismus die Organisation der NSDAP, die dem Führer verantwortlich ist für die politische Erziehung der gesamten deutschen Jugend.

Die Partei erkennt die Erfolge der nationalsozialistischen Jugendarbeit an und weiß, daß nur die Arbeit für den jungen Menschen die Erben unserer Zeit gestalten kann. Reichsleiter von Schirach hat das Verdienst, die Hitlerjugend über die Propagandaorganisation während der Kampfszeit zu einer geschlossenen jungen Gemeinschaft des Nationalsozialismus gestaltet zu haben.

Aufbauend auf den Erfahrungen der hinter ihr liegenden fünf Jahre wird die Hitlerjugend ihren Weg als Gliederung der Partei weitergeben, mit dem Willen, als jüngste Formation gleichzeitig mit der ausdauerndsten Organisation zu sein.

Die Ehre, den Namen des Führers zu tragen, bedeutet für eine besondere Verpflichtung. Mit berechtigtem Stolz wird die gesamte Hitlerjugend den 30. Oktober 1936 in einer würdigen Feierstunde begehen, erneut das Treuebekenntnis zum Führer ablegend, erneut sich bekennend zu den Werten des Blutes und der Ehre der jungen Kameradschaft. NSK

Urteil im Berliner Bauunglücksprozeß

MD Berlin, 29. Okt. In dem Strafverfahren wegen des Einsturzes des Berliner Nord-Süd-Bahnhofs am 20. August 1935 19 Arbeiter den Tod fanden, verurteilte die 11. Große Strafkammer des Berliner Landgerichts am Donnerstag folgendes Urteil: Der 50-jährige Streckeninspektor Reichsbahnrat Kurt Kellberg und der 42-jährige Reichsbahnbaumeister Wilhelm Schmitt wurden freigesprochen. Wegen fahrlässiger Tötung in erschwerendem Sinne wurde verurteilt: der 35-jährige Reichsbahnrat Wilhelm Weber zu drei Jahren Gefängnis, der 54-jährige Diplomingenieur Hugo Hoffmann, Geschäftsführer der Berlinerischen Bauengesellschaft, zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis und der 42-jährige Diplomingenieur Fritz Roth, örtlicher Bauleiter der Berlinerischen Bauengesellschaft, zu einem Jahr sieben Monaten Gefängnis. Die Unterlassungshaft wurde den Verurteilten voll angedroht. Die Haftbefehle gegen Weber, Hoffmann und Roth wurden aufrechterhalten.

Sausfrau und Vierjahresplan

Großkundgebung der Reichsfrauenführung in Köln — Die Frau im „Kampf um 1,5 Milliarden“

MD Köln, 29. Okt. In dem mit Blumen und Fahnen festlich geschmückten Saale der Kölner Messe veranstaltete die Reichsfrauenführung am Mittwochnachmittag aus Anlaß der Ausstellung „Kampf um eineinhalb Milliarden“ eine große Frauenkundgebung, die über den Deutschlandsender übertragen wurde. Unter den Ehrengästen sah man u. a. Vertreter der Partei, des Reichsnährbundes, der NS-Frauenkraft und des Deutschen Frauenwerks. Aus allen Teilen des Reichslandes waren Frauen in so großer Zahl erschienen, daß die Halle bis auf den letzten Platz besetzt war.

Nach einem Orgelvorspiel begrüßte die Gaufrauenführerin Frau von Hofmann die Teilnehmerinnen. Dann ergriff zum Thema der Kundgebung „Sausfrau und Vierjahresplan“ Frau Eichwede, Reichsabteilungsleiterin Hauswirtschaft im Reichsnährbundes, das Wort. Sie kennzeichnete in ihren Ausführungen besonders die Aufgaben, die der Landfrau heute gestellt sind. Ihre Verantwortung im Rahmen der deutschen Volkswirtschaft sei umso größer, als die ländliche Hauswirtschaft neben der eigentlichen Arbeit im Hause noch die dazugehörigen Betriebe, Geflügelhof, Garten, Milch- und Vorratsschammer und Stall, umfasse. Vom richtigen Weisen hänge der Fortschritt der Milch nicht unwesentlich ab, und nicht weniger wichtig sei die richtige Fütterung der Schweine, die meist auch die Bäuerin in der Hand habe. Die Landfrauen müßten ihren ganzen Einfluß geltend machen, daß kein Brotgetreide veräußert und das Abfließen der Milch nicht unterbleibe. Bei der Lebensmittelversorgung müsse sich die Landfrau Ueberblick verschaffen über das, was sie im Laufe des Jahres an Verpflegung für die Familie und die Gefolgschaft auf dem Hof brauche, und weiter müsse sie an der Versorgung der Stadt im Rahmen der Marktförderung mitarbeiten. Im allgemeinen müsse der Landhaushalt und auch der Landarbeiterhaushalt sich im Verbrauch auf das Beschränken, was er selbst erzeuge. Dabei müsse die Frau es verstehen, eine einseitige Ernährung zu vermeiden. Auch in der Geflügelaufzucht dürfe die Landfrau einen höheren Ertrag nicht durch Verfüllung von Werten erreichen wollen, die für die menschliche Ernährung geeignet seien. Nicht Steigerung der Erzeugung um jeden Preis, sondern

Steigerung im richtigen Sinne verlange der Vierjahresplan. Auch bei der Lösung des Tierproblems könne die Landfrau helfen, indem sie die ihr auferlegten Arbeiten beim Flachs- und Hanfanbau übernehme. Durch Spinnen und Weben von Leinen und Wolle könne sie die Gesamtwirtschaft entlasten. Der Bauernhof müsse immer mehr zum Selbstversorgungsbetrieb werden, und dafür sei eine richtige Vorratshaltung unbedingt nötig. Zum Schluß ihrer Ausführungen wies die Rednerin auf die Aktion „Kampf dem Verberd“ und ihre Bedeutung hin. Um der Landfrau bei ihrer schweren Arbeit zu helfen, müsse die deutsche Jugend wieder auf das Land geschickt werden.

Reichsabteilungsleiterin Frau Dr. Borwardt erläuterte die Aufgaben, die der Sausfrau im deutschen Wirtschaftskampf gestellt sind. Sie richtete einen Aufruf an die Geschicklichkeit und Disziplin der Sausfrau, ihren Speisekessel auf die vorhandenen Vorräte einzustellen. Sie müsse sich immer klar darüber sein, daß sie nicht nur für sich und ihre Familie, sondern auch für alle anderen Familien zu denken habe, und daß jede Art von Sammelerei unsere Nahrungssicherheit gefährde und damit einem Verrat an der Schicksalsgemeinschaft des deutschen Volkes gleichkomme. Sie müsse vielmehr in Zeiten des Ueberflusses für die künftigen Monate sammeln und so eine volkswirtschaftlich richtige Vorratswirtschaft durchführen. Sparsamkeit, vernünftiges und zweckmäßiges Haushalten und die notwendige Schulung seien dazu erforderlich. Die Sausfrau der Gegenwart dürfe sich von dem hausfraulichen Erfindungsgeist im Weltkrieg nicht beherrschen lassen. Im Kampf gegen den Verberd könne die Sausfrau durch ihre Mithilfe die Bestrebungen des Reichsnährbundes zur Erhaltung der Nahrungsfreiheit weitgehend unterstützen. Die deutschen Frauen seien bereit, am Gesamtaufbau unseres Volkes mitzuhelfen und die Schwierigkeiten zu überwinden. Jede werde sich nach ihrem Vermögen dafür einsetzen, die Zukunft des Volkes zu sichern, um die großen Ziele, die uns der Führer gesteckt hat, zu erreichen. Nach kurzen Schlussworten der Gaufrauenführerin Frau von Hofmann fand die Kundgebung mit dem Sieg-Heil auf den Führer und dem Gesang der nationalen Lieder ihr Ende.

Urteil im Bonner Giftmordprozeß

Beide Angeklagten zum Tode verurteilt

MD Bonn, 29. Okt. Nach einer Beratung von vier Stunden fällt das Schwurgericht am Donnerstagnachmittag das Urteil im Bonner Giftmordprozeß. Es lautet:

Die Angeklagten Heinrich Brodeffer und die Witwe Johannesberg werden wegen gemeinschaftlichen Mordes an ihren Ehegatten zum Tode verurteilt, und zwar Brodeffer in zwei Fällen und Frau Johannesberg in einem Falle. Außerdem werden beiden Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt.

In der Urteilsbegründung

ging der Vorsitzende eingehend auf die Tat und die Charaktere der Täter ein. Die Ehe der Frau Johannesberg sei sehr unglücklich gewesen, doch könne man ihr allein nicht die Schuld ganz zuweisen. So habe es sich bei dem in Frage stehenden Tötenversuch von 1933 wahrscheinlich um eine eheleiche Auseinandersetzung gehandelt, bei dem sie in Notwehr den Wurf nach ihrem Manne ausgeführt habe. Sie sei darum in diesem Punkte der Anklage freizusprechen. Sie selbst habe den eheverwunden Umgang mit drei Männern ausgeübt.

Brodeffer sei mehrmals vorbestraft, dreimal wegen Fahnenflucht, Diebstahls und Kirchenraubes. Die Gutachten des im Prozeß vertretenen chemischen Sachverständigen wie das des medizinischen Gutachters bewiesen einwandfrei die Vergiftung beider Verstorbenen durch Metallsalze. Es kämen nur die beiden Angeklagten als Täter in Frage. Die schlagartig einsetzenden Ermittlungen der Staatsanwaltschaft, der Kriminalpolizei und der Sachverständigen hätten das nachgewiesen.

Sinnfälligkeit des Mordes an Frau Brodeffer heißt es in der Urteilsbegründung, daß dem Angeklagten Brodeffer seine Frau im Wege gestanden habe. Seine Geliebte habe ihn in seiner Abhängigkeit noch befestigt, und dieses Giftmordes sei er überführt. Die beiden Geliebten, von denen er das erste widerufen habe, ergänzten sich und ergaben zusammen den wahren Sachverhalt. Ob auch Frau Johannesberg der Frau Brodeffer Gift beigebracht habe, könne man dahingestellt sein lassen. Bezüglich der Schuld der Frau Johannesberg an dem Giftmord ihres Mannes wird u. a. ausgeführt, daß die Angeklagte in ihrer Primitivität während des ganzen Prozesses gelogen und mit all ihren Auslagen eine Verschleierung beabsichtigt habe. Ein demagogischer Satz gegen ihren Mann habe sich in ihr aufbewahrt und sie zur Tat getrieben. Sie habe das Haus, die Kriegsbeschädigtenrente und ihren Gehoblen dadurch gewonnen wollen, Brodeffer

habe sie zu der Tat ermutigt. Auch wenn dieser ihren Mann vergiftet hätte, habe sie doch davon wissen müssen. Der ganze abscheuliche Plan sei in allen seinen Einzelheiten vollständig erwogen worden. Eine gerechte Sühne für dieses furchtbare Verbrechen übelsten Untermenschentums könne nur die Todesstrafe bedeuten.

Die zweite Auflage des Mainzer Giftmordprozesses

Der Prozeß gegen die Kartenlegerin Roder wegen Beihilfe zum Mord.

MD Mainz, 29. Okt. Unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Suder begann Dienstag die Hauptverhandlung gegen die im Giftmordprozeß Vogler als Zeugin vernommene Ehefrau Margarete Roder, geborene Göltschleuter, eine Kartenlegerin aus Wiesbaden. Der Angeklagten wird der Vorwurf gemacht, der am 10. Juli 1936 vom Mainzer Schwurgericht wegen Mordes in zwei Fällen und wegen Mordversuchs ebenfalls in zwei Fällen, zweimal zum Tode und zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilten 42-jährigen Gastwirtin Frieda Vogler aus Mainz-Rothheim giftige Tabletten und Ampullen gegeben bzw. überlassen und sich dadurch der Beihilfe zum Giftmord schuldig gemacht zu haben.

Die Pferde scheuten

MD Baumholder, 29. Okt. Der 71 Jahre alte Landwirt Bier aus der Hindenburgallee war mit seinem Pferdewerkzeug auf das Feld gefahren. Plötzlich scheuten die Pferde und gingen durch. Bier wurde vom Wagen geschleudert und blieb schwer verletzt am Boden liegen. Die Verletzungen des verunglückten Landwirts waren so schwer, daß dieser nun an den Folgen gestorben ist.

Eine Kugel wandert durch den Körper

MD Issum (Niederrhein), 29. Okt. Der Landwirt Wilhelm Zangen aus Issum wurde im Jahre 1915 an der Westfront durch eine Gewehrflugel verwundet, ohne daß bei der anschließenden Lazarettbehandlung das Geschos entfernt werden konnte. Mittlerweile wanderte die Kugel lange Jahre durch den ganzen Körper. Als sich nun am Oberarm eine Entzündung zeigte, gelang es dem behandelnden Arzt, die Kugel nach nunmehr 21 Jahren zu entfernen.

Uebergabe des neuen deutschen Heimes in Rom

MD Rom, 29. Okt. Die feierliche Uebergabe des neuen deutschen Heimes in Rom an die Ortsgruppe Rom der NSDAP und an die deutsche Vereinigung Rom, wurde am Mittwochabend von dem Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Böhle, vollzogen. Sie gestaltete sich unter Teilnahme zahlreicher italienischer Vertreter zu einer eindrucksvollen deutsch-italienischen Kundgebung, der auch eine Vertretung der österreichischen Kolonie beiwohnte. Nach einem dreifachen Siegeheil auf den König von Italien und Kaiser von Äthiopien überbrachte General Barini die Glückwünsche des faschistischen Italiens. Nach einer Ehrung der für die Bewegung im Ausland gefallenen Kämpfer, wie Landesleiter Wilhelm Gustloff und der von den Volkswaffen in Spanien ermordeten Kameraden hielt Gauleiter Böhle eine Ansprache. Nach der Uebergabe des neuen festlich in den deutschen und italienischen Farben geschmückten Heimes an die Deutschen Roms und nach seiner Uebernahme durch den Vorsitzenden der deutschen Vereinigung Dr. Reiffinger wurde der offizielle Teil der Einweihungsfeier durch eine Ansprache des Vorkämpfers von Daffel geschlossen.

Wenn das liebe Vieh läuft . . .

MD Barchin, 29. Okt. In dem Nachbarnort Manubach ereignete sich ein vielbesuchter Zwischenfall. Als ein Winder den zum Umfäulen in einer Bütte bereitgehaltenen Wein einige Augenblicke ohne Aufsicht ließ, verspurte die Kuh des Winders, angelockt durch die Dünste des edlen Stoffes, eine unbeschreibliche Sehnsucht nach dem köstlichen Tropfen. Sie rief sich von der Kette los und kletterte in den offenkundigen Keller, wo sie sich in halbtägigen Zügen über den blumigen Stoff hermachte. Die Folge war, daß die Kuh bald in einen weinigen Zustand geriet, den man allgemein mit „beiwirbeln“ zu bezeichnen pflegt. Silbschere Nachbarn zogen mit vereinten Kräften die Kuh aus dem Keller und schafften sie in ihren Stall, wo sie ihren Mordschmaus ausschöpfen konnte.

Schwere Motorradunfälle

MD Neumied, 28. Okt. In der näheren Nachbarschaft ereigneten sich vier schwere Motorradunfälle, bei denen vier Fahrer Verletzungen davontrugen. Der erste Fall ereignete sich bei Linz, wo zwei Motorradfahrer mit solcher Wucht zusammenstießen, daß sie beide schwer verletzt in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Bei Roth hieß ein Motorradfahrer mit Begleiter gegen einen Ochsenwagen. Während der Fahrer mit leichteren Verletzungen davonkam, erlitt der Beifahrer einen schweren Schädelbruch.

Schwere Bluttat

in einem baltischen Grenzort

MD Benio, 29. Okt. Am Mittwochabend ereignete sich in der Wohnung des Lehrers Dr. Girbes auf dem Hamburger Ring eine furchtbare Bluttat. Der Lehrer erschoss seine Frau, seine drei Kinder und beging dann Selbstmord. Die 76-jährige Schwiegermutter des Täters wurde durch Revolvergeschosse am Kopfe schwer verletzt. Wie die Untersuchung ergab, hat der Lehrer die Tat nach eheleichen Zwistigkeiten in einem Anfall von Wahnsinn begangen.

Sowjetrussischer Munitionstransport gekapert

MD Paris, 28. Okt. Wie die Agentur Radio aus Casablanca meldet, haben zwei nationalsozialistische Hilstruppen auf der Höhe von Ceuta einen mit Munition und Kriegsmaterial beladenen Segler, der nach Marokko unterwegs war, gekapert. Die Mitglieder der Besatzung haben versucht, sich als spanische Staatsangehörige auszugeben, aber bei Prüfung der Bordpapiere habe sich ergeben, daß der größte Teil der Besatzung Sowjetrussen bzw. Spanier waren.

Sport-Kurzfilm

Der Kaiserliche Yacht-Club ist mit einstimmigem Beschluß der Mitgliederversammlung aufgelöst worden.

Schalle spielt am Sonntag als westfälische Gaumenspieler in Chemnitz gegen Sachsen. Gelliesch und Urban werden aber nicht dabei sein, da sie als Soldaten keinen Urlaub bekommen. Brzeta (Söntrop) und Silla (Rottkauen) nehmen die Rollen ein.

Der Frankfurter Rudi Gramlich hat am letzten Sonntag eine schwere Verletzung erhalten. Er wird einige Zeit nicht spielen können.

Gustav Roth bleibt Weltmeister im Salbichwergewicht

Im Berliner Sportpalast verteidigte vor 10 000 Zuschauern der belagerte Weltmeister im Salbichwergewicht, Gustav Roth, seinen Titel gegen den Deutschen Adolf Witt. Nach 15 Runden erhielt Roth den verdienten klaren Punkterfolg ausbezogen. In der fünften Runde war der Belgier allerdings am Boden, doch von diesem schweren Niederlagen erholte er sich wieder. Zum Schluß mußte Witt sehr viel einstecken, nachdem er schon in der dritten Runde eine Augenverletzung erhalten hatte.

Funk • Sport • Tägliche

Großkampf am Niederrhein

Die Meistermannschaften von Fortuna und Benrath treffen zu'ammen — Wer geht in diesem Jahre am Niederrhein in Führung?

Dem ersten Düsseldorf-Lokalkampf, der am Sonntag von Fortuna gegen Tura mit 3:1 gewonnen wurde, folgt unmittelbar die mit Spannung erwartete Begegnung der großen Rivalen Fortuna und Benrath. Es hat den Anschein, als sollte auch in dieser Spielzeit das Ende wieder zwischen diesen beiden Mannschaften liegen, von denen der VfL Benrath seit Bestehen der Niederrhein-Gauliga zweimal den Titel erwarb, während ihm im Vorjahre Fortuna die Meisterschaft streitig machte. Jedesmal war aber der „andere“ auf dem zweiten Platz zu finden.

Benrath tritt auf dem Fortuna-Platz erst zu seinem zweiten Punktspiel an. Der Lokalwettkampf hat die Mannschaft stark in Anspruch genommen, außerdem gab es Ausfälle, wenn Hofmann für die Ländermannschaft abgestellt werden mußte. Da beide Mannschaften als Einzige noch ohne Verlustpunkte sind, kommt dem Treffen die größte Bedeutung zu. Man darf auf den Ausgang gespannt sein.

Die drei übrigen Begegnungen — Tura Düsseldorf und der VfL Preußen Krefeld bleiben spielfrei — stehen natürlich etwas zurück. Mit dem SSV Elberfeld und Duisburg 99 treffen die beiden Neulinge zusammen. Schwarz-Weiß Essen macht gegen die spielfähigsten Rot-Weissen aus Oberhausen den Platzvorteil geltend, der auch dem Duisburger SV 08 gegen Hamborn 07 sehr zukommen wird.

Großkampf in Fliegern

Fortuna Düsseldorf — VfL Benrath

Drei Siege über Duisburg 08, Hamborn 07 und Tura haben den Gaumeister an die Spitze gebracht, wobei er mit 6:1 auch ein ansehnliches Torverhältnis herausholte. Benrath dagegen konnte erst einmal zum Meisterschaftskampf antreten und schlug Schwarz-Weiß Essen mit 2:0.

Es hat sich in den bisherigen Spielen gezeigt, daß bei Fortuna nur der Sturm noch einige Wunden offen läßt, während die hinteren Reihen allen Anforderungen gewachsen sind. Auch der gefährliche Benrather Angriff, der eigentlich selten ohne Torerfolg bleibt, wird die Feststellung machen müssen, daß das Fortuna-Bollwerk nur schwer zu bezwingen ist. Auf der anderen Seite ist aber auch die Benrather Hin-

termannschaft gut genug, um die Fortuna-Fürerreihe mattzusetzen. Wenn sich eine Abwehr gegen den Sturm des Deutschen Meisters zur Geltung bringen kann, und wenn sie — wie in Berlin und Worms — mit den gefährlichen Angriffsspielern von Hertah-BSC und Wormatia fertig wird, dann ist sie auch stark genug, in diesem Düsseldorf-Großkampf zu bestehen.

Es spielen ferner:

SSV Elberfeld — TSV Duisburg 99
Schwarz-Weiß Essen — Rot-Weiß Oberhausen
Duisburger SV 08 — SV Hamborn 07

Alle Mannschaften im Kampf

Das Sonntag-Programm der Handball-Gauliga

Im Handball der Niederrhein-Gauliga herrscht am kommenden Sonntag wieder Hochbetrieb; alle Mannschaften wurden eingeteilt im Kampf um die Punkte. Die Paarungen haben es in sich; kein Spiel, über dessen Ausgang man sich von Anfang an klar sein könnte. Nachdem Krefeld Mülheim so stark zurückgefallen ist, sind als Favoriten noch Tura Barmen und Solingen 98 anzuführen, die am Sonntag schwierige Spiele auswärts austragen haben. Die „Speisekarte“ sieht so aus:

SV Barmen — Gersheim 08
Krefeld Mülheim — Solingen 98
Krefeld Mülheim — Tura Barmen
TV Stöppenberg — SVg. Vintfort
Rhenania Düsseldorf — Tura Barmen

Kann Würfelen den Anschluß halten?

Bewährungsprobe in Mülheim — Beuel prüft den KSV — Erblitterte Kämpfe im Mittelfeld

8 Spieltage hintereinander hat der auch mit 14:2 Punkten davongelaufene KSV Köln im Kampf gestanden. Die Anzahl seiner Spiele erreicht auch am 1. November, da er endlich den überaus blühenden „Elften“ spielt, noch keine andere Mannschaft. Nach 8 Spielen kann überhaupt nur noch ein Gegner, der Titelverteidiger Kölner KSV, das Punkterückstand festschreiben, ebenfalls mit bloß zwei Verlustpunkten davongelassen zu sein, in dem ansonsten ausgeglichenen und nur am Schluß abfallenden Felde.

Der Spitzkampf der beiden alten Kölner Rivalen und letzten Gaumeister ist also schnell in den Vordergrund gerückt — aber die Frage bleibt offen, ob der emporkommende Neuling Rhenania Würfelen nach seiner ersten Niederlage gegen den KSV (der ein Verlustpunkt gegen den VfR im zweiten Spiel vorausging) selbstbewußt geblieben ist, den günstigen Anschluß zu behaupten. Die Würfeler stehen am kommenden Sonntag in Mülheim vor einer weiterwichtigen Bewährungsprobe, zumal der MSV wirklich nichts mehr zu verchenken hat. Es wäre möglich, daß am 1. November der

Fußballkampf Irland-Schottland

In der Reihe der alljährlichen Fußballkämpfe spielen am Samstag in Belfast Irland und Schottland gegeneinander. Die irische Mannschaft ist dabei keineswegs zu verwechseln mit der Elf, die Deutschland 5:2 schlug, denn in Dublin spielte Deutschland gegen den irischen Freistaat. In Belfast setzte sich die (nord-)irische Mannschaft fast ausschließlich aus Fußballern zusammen, die in britischen Klubs tätig sind. Es spielen:

Bream (Belfast); Cool (Caverton), Fulton (Belfast); Mc. Millen (Manchester), Jones (Edinburgh), Mitchell (Chelsea); Kernaghan (Belfast), Mc. Cullough (Manchester), Martin (Nottingham), Coulter (Caverton), Kellew (Derry City).

Auch die Schotten haben ihre Elf stark geändert. Borgehen sind: Dawson (Dundee); Anderson (Rangers), Ancell (Newcastle United); Massie (Aston Villa), Simpson (Rangers), Brown (Rangers); Munro, Walker (beide Hearts), Mc. Culoch (Brentford), Napier, Duncan (beide Derby County). Von dieser Mannschaft haben Dawson, Massie, Simpson, Brown und der Linksaußen Duncan gegen Deutschland in Glasgow gespielt.

In Duisburg stehen die Solinger vor einer schwierigen Aufgabe. Kupferhütte zeigte im letzten Spiel eine ansprechende Leistung und wird am Sonntag alles daran setzen, den Kontakt mit der Spitzengruppe nicht ganz zu verlieren.

Der Schlager des Tages ist das Spiel in Düsseldorf zwischen Rhenania Düsseldorf und Tura Barmen. Die Barmen führen zurzeit ohne Verlustpunkte die Tabelle an, Rhenania Düsseldorf kämpfte mit wechselndem Erfolg. Der Platzhirsch nach haben die Barmen ein Plus.

Sport vom Sonntag

Auch am bevorstehenden Wochenende werden die Freunde des Sports nicht zu kurz kommen, da ein umfangreiches und vielseitiges Programm abgewickelt wird, das wiederum einige sportliche Höhepunkte, so den Rugby-Länderkampf Deutschland — Frankreich in Hannover, die Silberfisch-Rundenspiele im Hockey und die Weltmeisterschaft im Zweier-Rudern in Zürich aufweist. Besonders umfangreich ist der Spielbetrieb natürlich wieder im

Fußball

dessen Meisterschaftsprogramm sich auch diesmal über alle Gänge erstreckt. Der Kampf um die Punkte wird von Sonntag zu Sonntag erbitterter und spannender. Von den fußballsportlichen Ereignissen im Ausland sind neben den englischen Länderspielen noch der Länderkampf Holland — Norwegen in Amsterdam und das Städte-Spiel Paris — Prag in Paris hervorzuheben. Vollbeschäftigt sind auch die

Sandballe

da die Punktspiele überall ihren Fortgang nehmen. — Das Ereignis im

Rugby

ist der in Hannover vor sich gehende Länderkampf zwischen den Mannschaften von Deutschland und Frankreich. Deutschlands Spieler haben sich auf dieses Treffen gründlich vorbereitet, trotzdem ist ihre Aufgabe sehr schwer, da die Franzosen im Rugby bekanntlich zu den stärksten Mannschaften des Kontinents zählen. Wir können zufrieden sein, wenn unsere Vertreter einigermaßen ehrenvoll abscheiden. — Die

Hockey

erreicht mit der Austragung der Silberfisch-Rundenspiele ihren ersten Höhepunkt. Dieser traditionelle Kampf der deutschen Hockeyspieler wird nach dem Ausfall im Olympiajahr jetzt wieder aufgenommen und ruft am Sonntag acht Mannschaften auf den Plan. Nordmark und Nordbessen-Südwest sind in der Vorrunde spielfrei. In Dortmund kämpft die rheinische Mannschaft gegen die Vertreter von Riehlach-Westsalen, in Leiznig hat der Gau Mitte die sächsisch-schlesische Elf zu Gast, während Bayerns Mannschaft in Ulm gegen Baden-Württemberg und Brandenburg-Pommern in Berlin gegen Ostpreußen antreten haben. — Bei den

Schwimmern

ist es sehr still. Weltdeutschlands Repräsentativ-Wasserballmannschaft trägt zwei Spiele in Amsterdam und Harlem aus. In Harlem findet am Samstag ein internationales Schwimmfest statt, an dem von deutschen Schwimmerinnen Wela Krendt teilnimmt. — Mit zwei größeren Veranstaltungen wartet der

Boxhock

auf. In Duisburg kämpft am Sonntag die Amateur-Auswahlstaffel des Gaues Niederrhein gegen eine belaische Staffel, während Mülheim, Düsseldorf, Solingen, Moers und Schwarze einer Einladung nach Oslo folgen. Der zweite Berufsboxkampfabend in Köln bringt am Samstag zehn Boxer in den Rheinlandsallenring, darunter auch Adolf Heuser und den französischen Halbfliegengewichtmeister Ollivon. — Das Programm im

Rudern

bringt Gassenveranstaltungen in Paris und Hamburg sowie die Weltmeisterschaft im Zweier-Rudern in Zürich, wo Köhling-Werlich die deutschen Farben vertreten werden. In Paris wird ein 100 km-Mannschaftsrennen ausgetragen, an dem auch die Deutschen Bims-Küster teilnehmen. —

senkte Th. Ehrenfeld. Der Sonntag dürfte zu einer weiteren Klärung führen, denn wieder können die Spitzenvereine ihre Stellung gegen die schwächeren Mannschaften festigen und ausbauen. Der Spielplan weist folgende Paarungen auf:

Mülheimer SV — VfL Gummertsbach
TV Nieren — VfL Naden
Memantia Naden — TV Köln-Rail
TV Niederfessmar — TV Obermendig
Militär SV Koblenz — Sieburg-Müllendorf

Der Mülheimer Sportverein spielt wieder auf eigenem Platz. Auch gegen Gummertsbach ist ein Sieg höchst wahrscheinlich, denn die Turner haben noch keine solchen Leistungen vollbracht, daß man ihnen gegen den verlustpunktfreien MSV irgendwelche Aussichten geben könnte. Wie gesagt, der Sieg kann sehr deutlich ausfallen. — Seinen Vorprung gegen den VfL Naden wird der Mülheimer SV aber kaum vergrößern können, da die Bewegungsspieler auch in Nieren gegen den Turnverein nichts zu fürchten haben.

In 4 Jahren wird Deutschlands wirtschaftliche Unabhängigkeit gesichert sein. Jeder Deutsche hat die Pflicht, sich über das bereits Erreichte zu unterrichten. Ein Mittel hierzu ist der Besuch der Ausstellung „Kampf um 1 1/2 Milliarden“, — zu der die Straßenbahn verbilligt fährt.

Sehn Boxer in der Rheinlandhalle

Hauptkampf: Heuser gegen Ollivon

Der zweite dieswintliche Berufsboxkampfstag in Köln bringt am kommenden Samstagabend zehn Boxer in der Rheinlandhalle zum Ring. Eine gut zusammengestellte Kampffolge wird geboten, die einen entsprechenden Zuspruch finden dürfte.

Den Hauptkampf bestreitet Adolf Heuser, dessen Bilanz über den Franzosen Emile Ollivon am Freitagabend in Berlin die beste Empfehlung für seinen Kölner Kampf mit dem französischen Halbfliegengewichtmeister Ollivon ist. Ollivon, der übrigens dieselbe Körpergröße wie der Bonner hat, ist als guter Techniker bekannt. Ob er der ungeheuren Schlagkraft des Weltdeutschen standhalten wird? Ohne Zweifel wird gerade dieser Kampf das größte Interesse erwecken, denn Heuser hat im Kampf mit Santa de Leo gezeigt, daß er zurzeit in Bestform ist.

Ein guter Rahmen

wurde gewählt. Neben der auserst des Schwergewichtstreffens Marlo Preciso-Italien gegen Hans Schönrath. Preciso, der im Kampf um die Europameisterschaft im Münchener Circus Krone den deutschen Halbfliegengewichtmeister Adolf Witt nach Punkten besiegte, dann aber im Kampfe gegen den Oesterreicher Lassek den Titel verlor, dürfte dem Krefelder viel zu schaffen machen. Schönraths Chance liegt nur in einem Niederschlag, der bei seinen „Heumachern“ nicht ausgeschlossen ist.

Etwas für die sportlichen Feinschmecker ist das Treffen zwischen dem Düsseldorf-Federboxgewichtsmeister Karl Beck und Albert Esser-Köln. Esser, der demnächst mit Exmeister Seisler boxen wird, steht hier vor einer schweren Aufgabe. Beck, dessen Hauptwaffe eine vorzügliche Linke ist, geht ein großes Risiko ein; denn Essers Rechte ist ihm nicht unbekannt. Immerhin — gerade dieser Kampf verspricht erstklassigen Sport.

Der Kölner Weltergewichtler Prodel erwartet den Düsseldorf-Berger Benno Strund, dessen herzerfrischende Kampfweise den Kölner Boxsportfreunden gewiß noch im Gedächtnis ist. Schließlich werden noch im Leichtgewicht Dan Schütz-Köln und Bielsch-Solingen boxen, die für eine entsprechende Einkleidung garantieren dürften.

Zum 12. Male gegen Frankreich

Deutschlands Rugby-Ländermannschaft im Kampf gegen die starke französische Nationalmannschaft

Im Hindenburg-Stadion zu Hannover trifft am kommenden Sonntag Deutschlands stärkste Rugby-Vertretung auf die Mannschaft Frankreichs. Es ist das 12. Ländertreffen, das wir gegen unseren westlichen Nachbar bestreiten. Erst einmal, 1927 in Frankfurt, konnten unsere deutschen Spieler einen Sieg erringen, allerdings gegen eine französische Fünfschicht, die nicht als beste angesehen werden muß, denn die Franzosen, die noch im selben Jahre das Hinspiel in Paris überzeugend gewonnen hatten, kamen mit einer Reihe von Ersatzspielern. In den darauffolgenden Jahren, in denen die Spiele abwechselnd in Paris und in deutschen Städten stattfanden, waren die Franzosen vorzuziehen, was sich in den durchweg klaren Siegen zeigte.

Eine planmäßige Arbeit führte zu einer ständigen Steigerung der deutschen Spielstärke. Schon 1934 in Hannover mußten sich die Franzosen mächtig anstrengen, um knapp mit 13:9 in Front zu bleiben. Auch beim Welterlandturnen in diesem Jahre in Berlin war ihr Sieg mit 19:14 eine Zeit lang recht unfruchtbar. Inzwischen hat man auf deutscher Seite zweckmäßig und zielbewußt weitergearbeitet. Man sieht der 12. Begegnung in Hannover mit Recht mit größter Spannung entgegen. Denn gegen die stärkste (!) Mannschaft unseres großen Rugby-Vorbildes

steht zum ersten Male ein Sieg im Bereich der Möglichkeit.

Frankreich hat auf Grund der Leistungen in den Auswahlspielen folgende Spieler genannt: Schluß: Rebentour (Stadt Tarbes), Dreiviertel: Gelschwind (Racing Paris), Sabuc (Stade Toulousain), Deslaur (US Perpignan), Milland (RC Grenobles); Halbs: Thiers (US Montpellier), Elissalde (St. Bayonne); Stürmer: Cognet (US Monferrand), Dupont (Racing Paris), Raynal (US Pau), Doyard (US Lyon), Aburrat (Biarritz), Chou (US Carcassonne), Clave (St. Sever), Daguerre (Biarritz).

Deutschland tritt sich mit einer Ausnahme auf dieselbe Mannschaft, die im Berliner Welterlandturnen sich so hervorragend geschlagen hat und zwar: Schluß: Jenseg (Hannover 78); Dreiviertel: Dinnhaupt (Obin Hannover), Eulowitz (Schwalbe Hannover), Schwanenberg (Hannover 78), Hilbsch (Heidelberger RA); Halbs: Hanning (VfL Hannover), Loos (Heidelberger RA); Stürmer: Oppermann-Zuchlinski (97 Linden), Thieles (Berliner SV 92); Koch (Obin Hannover), Kocher (RG Heidelberg); Derleth (1860 Frankfurt), Wehrmann (97 Linden), Schürs (Schwalbe Hannover).

Brühler Zeitung
Schloßstraße